



Geschäftsbericht 2011

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies
Aktiengesellschaft



Energie
braucht Impulse

Wichtige Hinweise

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf aktuellen Annahmen, Plänen, Schätzungen und Prognosen der Geschäftsleitung der ODR beruhen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind daher nur zu dem Zeitpunkt gültig, zu dem sie erstmals veröffentlicht werden. Zukunftsgerichtete Aussagen ergeben sich aus dem Kontext, sind darüber hinaus jedoch auch an den Begriffen „kann“, „wird“, „sollte“, „plant“, „beabsichtigt“, „erwartet“, „denkt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „fortgesetzt“ sowie ähnlichen Ausdrücken zu erkennen.

Naturgemäß sind zukunftsgerichtete Aussagen mit Risiken und Unsicherheiten behaftet, die durch die ODR nicht kontrolliert oder präzise vorhergesagt werden können. Tatsächliche Ereignisse, künftige Ergebnisse, die finanzielle Lage, Entwicklung oder Performance der ODR können daher erheblich von den in diesem Bericht getätigten zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Deshalb kann nicht garantiert oder sonst dafür gehaftet werden, dass sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als vollständig, richtig oder genau erweisen oder dass erwartete prognostizierte Ergebnisse in der Zukunft tatsächlich erreicht werden.

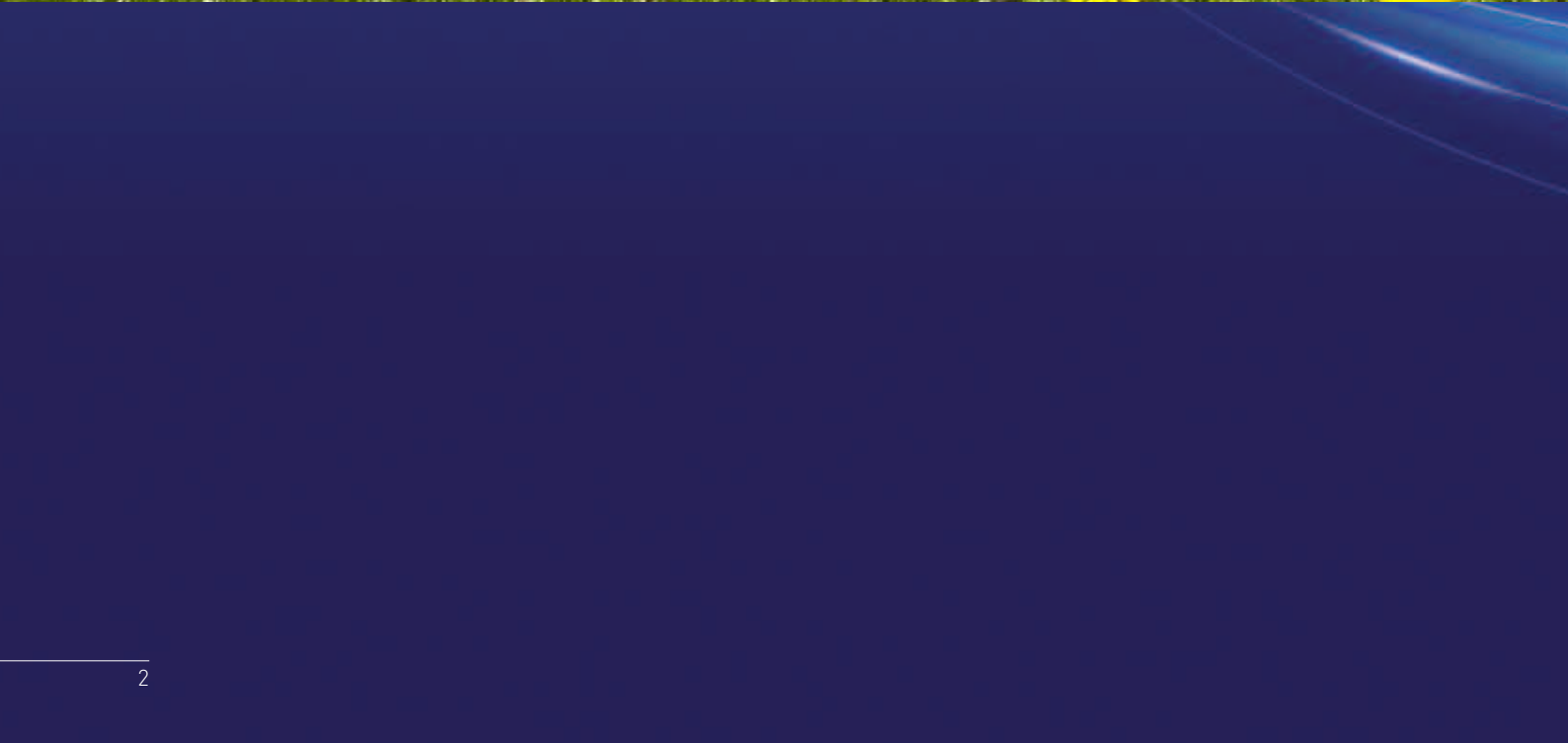
Keine Verpflichtung zur Aktualisierung

Die ODR übernimmt keinerlei Verpflichtung jedweder Art, in diesem Bericht enthaltene Informationen und zukunftsgerichtete Aussagen an künftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen oder sonst zu aktualisieren.

Bericht für das 13. Geschäftsjahr 2011

Inhalt

Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung	4
Aufsichtsrat und Vorstand	5
Lagebericht	7
Bericht des Vorstands	25
Netzbetrieb	26
Netzservice	28
Energievertrieb	38
EEG – Erneuerbare-Energien-Gesetz	42
KWK-G – Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz	46
Dienstleistungen	50
Smart-Meter-/Smart-Grid-Plattform	52
IT und Organisation	54
Umweltmanagementsystem	60
Personalmanagement & Soziales	61
Bilanz zum 31. Dezember 2011	63
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	66
Anhang für das Geschäftsjahr 2011	80
Bericht des Aufsichtsrats	80



Vorwort

Geschäftsbericht EnBW ODR 2011



Der gewaltige Ausbau der erneuerbaren Energien und die hohe Investitionsstätigkeit dominierten das Geschäftsjahr 2011 der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG (ODR). Das Unternehmen hat im Berichtsjahr alle Anstrengungen unternommen, das System „intelligente Zähler“ weiterzuentwickeln und somit eine zukunftsfähige Energieversorgung voranzutreiben. Als regionaler Energieversorger und Partner der Kommunen nahm sich die ODR auf Wunsch der Kommunen nach einer verbesserten Infrastruktur dem weiteren Ausbau der Breitbandnetze an.

Der „Umbau“ der Energieversorgung aufgrund der Katastrophe von Fukushima beschleunigte die Energiewende und brachte zusätzliche Dynamik in das Geschehen. Höhere Investitionen und ein erhöhter Bedarf an intelligenten Netzen sind die Folge. Während die Daten-Infrastruktur für die Kommunen mehr und mehr an Bedeutung gewonnen hat bzw. gewinnt, sind die Anforderungen an die Belegschaft gestiegen und das Zeitfenster zur Umsetzung der Energiewende ist kürzer geworden.

Um der Energiewende Rechnung zu tragen, gab es zwei neue, zukunftsweisende Projekte, die in 2011 initiiert wurden: „RiesLing“ und „Spitzenspeicher Nr. 1“. „RiesLing“ ist ein Konzept zur elektronischen Spannungsregelung innerhalb eines Ortsnetzes, das einen noch reibungsloseren Betrieb der Fotovoltaik-Anlagen, insbesondere in Netzen mit zahlreichen Einspeiseanlagen, ermöglicht. Der „Spitzenspeicher Nr. 1“ – auch INESS genannt – ist ein gemeinsames Projekt mit VARTA Microbattery zur Energiezwischenspeicherung, bei dem der Einsatz dezentraler Batteriespeichersysteme im Versorgungsnetz erprobt wird. Im Fokus stand dabei die Entwicklung und Realisierung einer Pilotanlage mit innovativen Lithium-Ionen-Batteriesystemen zur Speicherung von Energie im Netz der ODR.

Die ODR hat auch 2011 unermüdlich an einer verbesserten Netzstabilität gearbeitet, immerhin speisen rund 21.000 dezentrale Stromerzeuger dank Fotovoltaik, Wind- und Wasserkraft und Biogasanlagen ihren Strom ins ODR-Netz ein. Im Berichtsjahr versorgt die ODR 124 Gemeinden mit Strom und 64 mit Gas und ist an vier Stadtwerken beteiligt. Ihr Netzgebiet erstreckt sich im Osten Württembergs und im Westen Bayerns über etwa 3.400 Quadratkilometer.

Tagesordnung

für die ordentliche Hauptversammlung am Donnerstag, 28.06.2012, 17:00 Uhr,
in der Stadthalle in Ellwangen (Jagst)

- > 1 Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses zum 31.12.2011,
des Lageberichts des Vorstands und des Berichts des Aufsichtsrats
- > 2 Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns
- > 3 Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011
- > 4 Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011
- > 5 Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat, Veränderungen im Aufsichtsrat
- > 6 Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012

Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Bruder, Stuttgart

Vorsitzender des Vorstands
der EnBW Regional AG
Vorsitzender

Gerhard Kleih, Stuttgart

Stellvertretender Sprecher der Geschäfts-
führung der EnBW Vertrieb GmbH

Dr. Friedrich Wilhelm Knebel, Stuttgart

Leiter Netzservice Verteilnetze
der EnBW Regional AG

Michael Rummer, Karlsruhe

Generalbevollmächtigter Recht bei der
EnBW Systeme Infrastruktur Support
GmbH

Richard Arnold, Schwäbisch Gmünd

Oberbürgermeister

Reinhold Bach, Ellwangen (Jagst)*

Technischer Sachbearbeiter Vertrieb

Gerhard Bauer, Schwäbisch Hall

Landrat

Gerrit Elser, Giengen

Oberbürgermeister
Mitglied seit 11.07.2011

Hermann Faul, Nördlingen

Oberbürgermeister

Rolf Gögelein, Rot am See*

Bezirksmeister

Bernd Hägele, Hüttlingen*

Schalttechniker

Thorsten Häußler, Rainau-Dalkingen*

ODR Technologie Services GmbH,
Sachbearbeiter Informationstechnik

Hermann Mader, Heidenheim (Brenz)

Landrat

Sebastian Maier, Ellenberg*

Betriebsratsvorsitzender

Klaus Pavel, Aalen

Landrat
Stellvertretender Vorsitzender

Stefan Rößle, Donauwörth

Landrat

Manfred Schmid, Adelmansfelden*

Teamleiter Zählerwesen

Leo Schrell, Dillingen (Donau)

Landrat

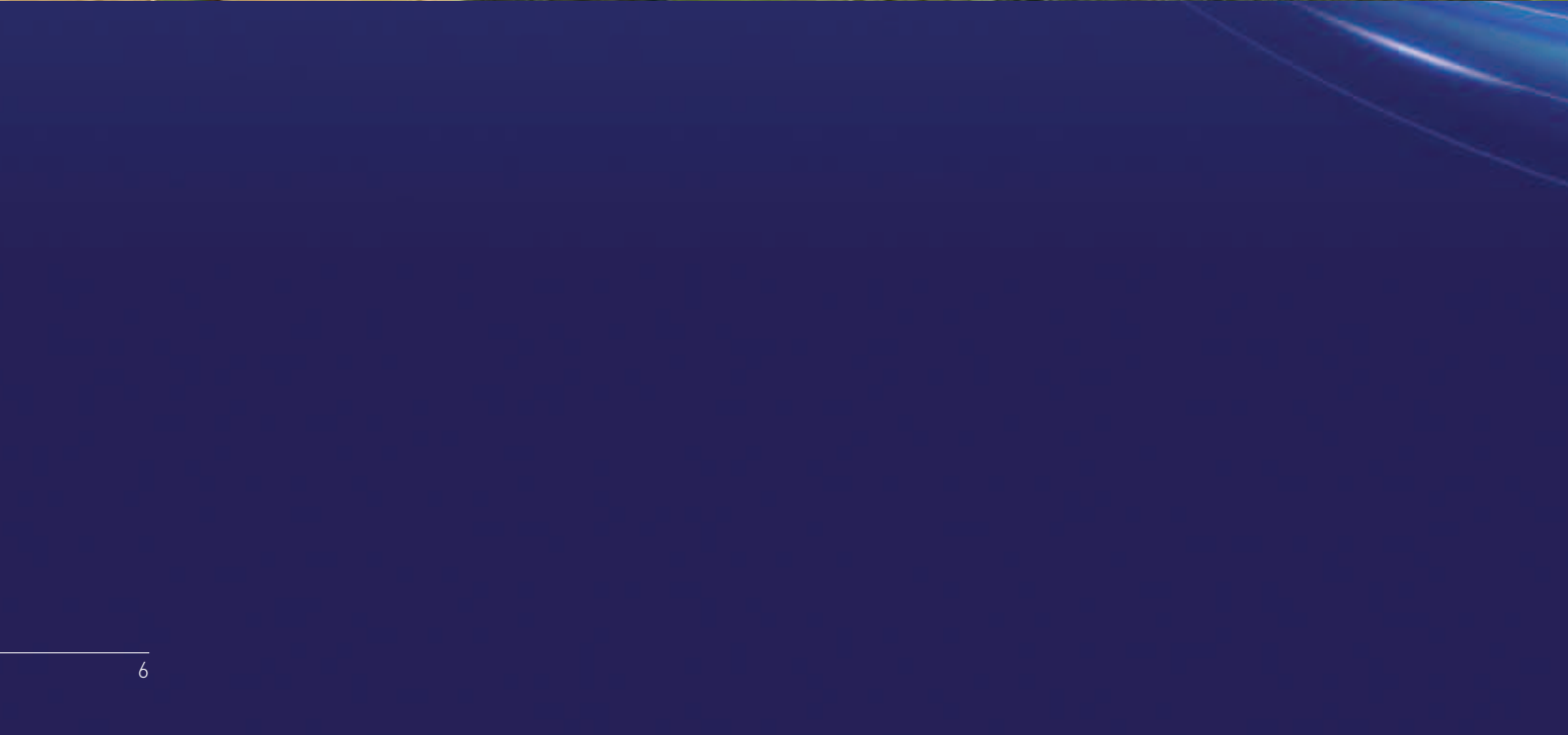
Clemens Stahl, Giengen

Oberbürgermeister a. D.
Mitglied bis 11.07.2011

*Arbeitnehmersvertreter

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Frank Hose, Ellwangen



Lagebericht



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011

Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf der EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft (ODR) wird durch sehr unterschiedliche exogene Faktoren beeinflusst.

Neben den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen – wie Konjunkturverlauf, Preisentwicklungen, Entwicklungen auf den Arbeits- und Finanzmärkten sowie der öffentlichen Finanzen – wirken auch sehr stark politische und regulatorische Entscheidungen auf die Unternehmensentwicklung der ODR ein.

Von herausragender Bedeutung waren in 2011 jedoch die politischen und gesellschaftlichen Reaktionen auf die Kernkraftwerkskatastrophe in Fukushima.

Die ODR ist insbesondere in den Wertschöpfungsstufen Energieverteilung, Energievertrieb und energienahe Dienstleistungen tätig. Daneben haben im Beteiligungsbereich die Telekommunikations-Dienstleistungen eine zunehmende Bedeutung.

Die ODR ist in folgenden, in § 6b Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) aufgeführten Tätigkeiten, aktiv:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Dem Tätigkeitsbereich „Elektrizitätsverteilung“ sind das Stromverteilnetz sowie die Messeinrichtungen zugeordnet.

Dem Tätigkeitsbereich „Gasverteilung“ sind das Gasverteilnetz sowie die Messeinrichtungen zugeordnet.

Für die Bereiche

- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors (Stromvertrieb, Shared Service Elektrizität, Messen und Abrechnen Elektrizität und sonstige Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors)
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors (Gasvertrieb, Shared Service Gas, Messen und Abrechnen Gas und sonstige Tätigkeiten innerhalb des Gassektors)
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors (sonstige Segmente wie z. B. Immobilien und Beteiligungen)

werden getrennte Konten geführt.



Dipl.-Ing. Frank Hose (Vorstand)



Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Bruttoinlandsprodukt in Baden-Württemberg steigt annähernd um vier Prozent

Im zweiten Jahr in Folge erreichte die Wirtschaft Baden-Württembergs in 2011 ein höheres Wirtschaftswachstum als alle anderen Bundesländer. Nach einem Plus von 5,5 % im Jahr 2010 konnte das Bruttoinlandsprodukt 2011 dank einer sehr dynamischen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte nochmals um rund 4 % zulegen und damit die Einbußen durch die globale Wirtschaftskrise in 2008/2009 mehr als wettmachen.

Arbeitsmarkt: Schwierige Personalsuche

Ende 2011 verzeichnen die Arbeitsagenturen in Baden-Württemberg eine Arbeitslosenquote von 3,7 %. Damit wurde das Arbeitslosigkeitsniveau von vor der Krise erstmalig wieder unterschritten, parallel hierzu steigt die Zahl der offenen Stellen deutlich.

Vor diesem Hintergrund wird es immer schwieriger, technische Fachkräfte über den Arbeitsmarkt zu akquirieren. Im Zuge des EEG-getriebenen dynamischen Um- und Ausbaus unseres Stromverteilernetzes zeigt sich der Fachkräftemangel zunehmend als Herausforderung für die Umsetzung der Baumaßnahmen.

Preisentwicklung

Die Verbraucherpreise in Deutschland lagen im Dezember 2011 um 2,1 % höher als im Dezember 2010. Die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – blieb damit über der Zwei-Prozent-Marke, so dass nach Definition der Zentralbanken in 2011 keine Preisstabilität gegeben war.

Klima- und Temperaturentwicklung

Die durchschnittlichen Temperaturen in den beiden Heizperioden I/2011 und IV/2011 waren sowohl gegenüber dem langjährigen Durchschnitt als auch gegenüber dem Durchschnitt der Heizperioden in 2010 deutlich wärmer. Das Jahr 2011 gehört zu den fünf wärmsten Jahren seit 1881. Dies hatte Auswirkungen auf unseren Energieabsatz.



Energiepolitik in Deutschland

Ende der Kernkraft, Einstieg in die Energiewende: Das Jahr 2011 war vor allem geprägt von den Ereignissen in Fukushima. Danach haben sich in Deutschland die energiewirtschaftlichen Ereignisse überschlagen. Der beschlossene Ausstieg aus der Kernenergie hat der intensiv einsetzenden energiewirtschaftlichen Debatte neue Zielrichtungen und einen Paradigmenwechsel bereitet: das Ende der Kernenergie ist in Deutschland eingeleitet, und die Rolle zentraler konventioneller Kraftwerksblöcke wird zunehmend kritisch gesehen. Demgegenüber stehen als Hoffnungsträger der starke Ausbau der erneuerbaren Energien, eine nachhaltige Energieeffizienz und eine intelligente technische Stromverteilungsinfrastruktur.

Der massive Ausbau von dezentralen fluktuierenden Energiequellen stellt jedoch neue Anforderungen an die Stromnetze. Zur Sicherstellung der Versorgungsqualität muss der Ausbau der Netze (Übertragungs- als auch Verteilernetze) mit den Veränderungen bei den Stromerzeugungsstrukturen unbedingt Schritt halten.

Energiewende

Die Gesetzesanpassungen im Zusammenhang mit der Energiewende, insbesondere des Atomgesetzes, des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes, sind Anfang Juli 2011 beschlossen worden. Weitere Gesetzgebungsverfahren, insbesondere im Hinblick auf Netzausbau und -ertüchtigung, werden derzeit im Rahmen einer Netzplattform im Bundeswirtschaftsministerium noch vorbereitet.

Insbesondere die Novellen zum EnWG und zum EEG haben erhebliche Auswirkungen auf unser Unternehmen und bringen erheblichen Anpassungsbedarf mit sich.

Das neue EnWG hat folgende inhaltliche Schwerpunkte:

- vollständige Entflechtung der Transportnetzbetreiber
- weitergehende Entflechtung der Verteilnetzbetreiber bezüglich Markenauftritt, Kommunikationsverhalten und Ausstattung der Netzgesellschaften
- Netzausbau- und Netzentwicklungspläne
- Verbrauchssteuerung durch Smart Meter (Einbaupflicht)
- Stärkung der Verbraucherrechte durch neue Vorgaben zum Lieferantenwechsel und Informationspflichten der Händler gegenüber ihren Letztverbrauchern
- Einrichtung einer Streitschlichtungsstelle für Netz- und Vertriebsthemen

Speziell die neuen Vorgaben im Zusammenhang mit den erweiterten Verbraucherrechten führen zu einem hohen Anpassungsbedarf in den Abrechnungs- und IT-Systemen sowie der Rechnungs- und Vertragsgestaltung.

Nahezu komplett wurde auch das EEG überarbeitet. Hier gibt es Anpassungen bei den Vergütungssätzen und –systematik, den Vorschriften zum Einspeisemanagement (Möglichkeit für Verteilnetzbetreiber, EEG-Anlagen bei Netzüberlastung abzuregeln) sowie insbesondere auch die gesetzliche Möglichkeit, EEG-Strom in die Direktvermarktung zu bringen.

Die ODR hat zur Umsetzung der EnWG- und EEG-Änderungen ein Projekt gestartet, das die Vorgaben analysiert, Konzepte erstellt und die Umsetzung durchführt.

Regulierung der Strom- und Gasmärkte

In 2011 wurden vom Gesetzgeber und von der Regulierungsbehörde zahlreiche Anpassungen und Ergänzungen beim Regulierungsrahmen vorgenommen. Wesentliche Kernprozesse werden damit zum Vorteil aller Marktteilnehmer stringenter geregelt, jedoch steigen dadurch auch der Verwaltungsaufwand und die Anforderungen an den IT-Betrieb und die Messsysteme.

Neuer bundesweiter Belastungsausgleich

Auf der Grundlage des § 19 Abs. 2 Stromnetzentgeltverordnung haben Übertragungsbetreiber entgangene Erlöse, die aus der Befreiung von Netzentgelten stammen, den Netzbetreibern zu erstatten und untereinander auszugleichen. Im Ergebnis führt dies ab dem 01.01.2012 zu einem neuen bundesweiten Belastungsausgleich in Höhe von 0,151 ct/kWh.

Reduzierung der Marktgebiete

Schneller als vom Gesetzgeber im Rahmen der Gasnetzzugangsverordnung vorgegeben, reduzierte sich die Anzahl der deutschen Marktgebiete zum Start des Gaswirtschaftsjahres 2011/2012 am 01.10.2011 auf zwei Gebiete. Es besteht für die Marktteilnehmer somit die Möglichkeit, an den beiden virtuellen Handlungspunkten die beiden Gasqualitäten (L-Gas und H-Gas) zu handeln. Durch diese Vereinfachung wird sich der Wettbewerb im Gasbereich weiter intensivieren, damit sind jedoch auch Chancen für den eigenen Gasvertrieb verbunden.

Energiepolitik in Baden-Württemberg

Die Landesregierung setzt auf den Ausbau der erneuerbaren Energien. Bis zum Jahr 2020 soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Stromerzeugung auf fast 40 % gesteigert werden. Die Windkraft und die Sonnenenergie sind hierbei die Quellen mit dem größten Ausbaupotenzial in den nächsten Jahren. Um das ambitionierte Ziel zu erreichen, dreht die Landesregierung gleich an mehreren Stellschrauben. Neben einer Potenzialanalyse zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien richtet das Land beispielsweise bei den Regierungspräsidien „Kompetenzzentren Energie“ und bei der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg ein zentrales „Kompetenzzentrum Windenergie“ ein.



ODR-Taskforce Windkraft

Windenergie: Die Landesregierung Baden-Württemberg hat ein Landesplanungsgesetz beschlossen, das eine vorrangige Ausweisung von Gebieten zur Errichtung von Windenergieanlagen vorsieht. Das Versorgungsgebiet der ODR weist umfangreiche Regionen mit einer Windhöffigkeit > 6 m/s auf, so dass zahlreiche Standorte für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windkraftanlagen geeignet sind.

Neue Unternehmensstrategie berücksichtigt die Energiewende, das gewandelte Bürgerinteresse und die Technikentwicklungen

Die Unternehmensstrategie der ODR wurde in 2011 vom Management überarbeitet, teilweise neu ausgerichtet und vom Aufsichtsrat abschließend gebilligt. Auf Basis der strategischen Grundüberzeugung der ODR wurden folgende strategische Stoßrichtungen konzipiert:

- Ausbau regenerativer Erzeugung (mit Fokus Windkraft) im Zusammenspiel mit der Konzernschwester EnBW Erneuerbare Energien GmbH (EEE)
- Sicherung von Infrastruktur und Konzessionen
- Ausbau „smarte“ Netze, Energiespeicher, IT-Systeme
- effizientes, automatisiertes Prozessdesign

Auf dieser Basis wurden Zielsetzungen konkretisiert, Maßnahmenpakete entwickelt und in einen Dialog mit den Mitarbeitern eingetreten.

Im Mittelpunkt der neuen Strategie steht das Smart Metering der ODR. Mit dem neuen IMSK-Zählertyp (Innovativer Multi-Service-Kundenzugang), für den mittlerweile das IT- und telekommunikationstechnische Datenmanagement und die Systemsteuerung eingerichtet worden sind, ist die ODR sowohl technisch als auch prozessual in der Lage, die sich weiter ausbildenden neuen energiewirtschaftlichen Strukturen (dezentrale Erzeugung, temporäre regionale Stromüberschüsse, Netzengpässe, regionale Verbrauchssteuerung) in einem Regelbetrieb zu steuern, zu überwachen und als innovative Produkte zu vermarkten. Nach dem Leitmotiv „Strom aus der Region für die Region“ sollen kommunalpolitische Bestrebungen nach regionaler Wertschöpfung unterstützt werden. Daneben sind ein gesicherter Netzbetrieb und eine optimale, ressourcenschonende Energieversorgung wesentliche Zielsetzungen und es ergeben sich Möglichkeiten für die Implementierung von Smart-Home-Applikationen.

Energiemärkte

Strombeschaffung

Nach dem Reaktorunfall in Fukushima und der daraus resultierenden politischen Entscheidung zum deutschen Atommoratorium stiegen die Energiepreise an der EEX-Börse auf das Jahreshoch 2011 an. Ab Mitte des Jahres ging die Preisentwicklung dann aber wieder kontinuierlich zurück. Aufgrund des milden Winters und des erheblichen Zubaus an regenerativen Energien sowie einem deutlichen Preisrückgang bei den CO₂-Zertifikaten erreichten die Börsen wieder das Preisniveau vom Januar 2011.

Die Strombeschaffung umfasste in 2011 den Lieferzeitraum 2012 bis 2014. Die Strombeschaffung für den Bedarf 2013 und die Folgejahre erfolgt ab 2012 direkt über die EnBW Trading GmbH und nicht mehr über die EnBW Vertrieb GmbH, beides verbundene Unternehmen. Dabei werden alle leistungsgemessenen Anlagen nun einzelvertraglich beschafft und abgerechnet und somit Mengen- und Preisrisiko minimiert. Die Privatkundenmengen werden über ein Tranchenmodell kontinuierlich eingekauft.

Der Grünstromanteil aus 100 % Wasserkraft, den wir von unserem Vorlieferanten, der Naturenergie AG, einem mit uns verbundenen Unternehmen, beziehen, stieg an auf 20 GWh. Der größte Anteil dieser ökologischen Energielieferung geht an kommunale, kirchliche und soziale Einrichtungen.

Stromvertrieb

Die Absatzmärkte in 2011 waren indirekt geprägt von der Eurokrise, den Fukushima-Vorgängen und den Unruhen in Nordafrika. Die Anzahl der Stromlieferverträge mit Industriekunden blieb in 2011 per Saldo stabil. Die Kundenstruktur veränderte sich jedoch geringfügig wegen der Kundenzugänge und -abgänge, mit der Folge, dass dadurch ca. 13 GWh weniger Strom vermarktet wurde. Die starken Kundenbewegungen widerspiegeln das unverändert hart umkämpfte Marktsegment.

Die Absatzmenge beim Industriekundenmarkt liegt insgesamt ein Prozent unter dem Vorjahr und beträgt 1.185 GWh. Die Umsatzerlöse steigen dagegen – primär preisbedingt – um rund 10 %. Preistreiber ist dabei die stark gestiegene EEG-Umlage (Erhöhung von 2,047 ct/kWh in 2010 auf 3,53 ct/kWh in 2011). Insbesondere dadurch steigen die Umsatzerlöse bei den Industriekunden um 11,6 Mio. € auf 129,4 Mio. € an.

In 2011 belieferte die ODR insgesamt drei Weiterverteiler. Die Absatzmenge betrug 301 GWh. Die im Vorjahr noch bestehende Teilbelieferung von weiteren Weiterverteilern konnte in 2011 nicht fortgesetzt werden.

Im Privatkundenmarkt war eine erhöhte Nachfrage nach Ökostromprodukten zu verzeichnen und damit einhergehend eine größere Wechselbereitschaft der Kunden. Dieser Nachfrageentwicklung wurde durch die Einführung eines Grünstromprodukts für Haushaltskunden begegnet. Verschiedene Insolvenzen von Wettbewerbern gaben uns die Chance auf Kundenrückgewinne.

Der erhebliche Anstieg der EEG-Umlage machte in 2011 eine Anpassung sämtlicher Tarife erforderlich. Neben den Ein- und Zweitarifverträgen im Haushalts-, Landwirtschafts- und Gewerbebereich wurden auch die Elektrowärmetarife angepasst. Trotz dieser sehr umfangreichen Preismaßnahmen reagierten relativ wenige Kunden mit einem Versorgerwechsel.

Gasbeschaffung

Die Gasnotierungen an der EEX-Börse entwickelten sich im 1. und 2. Quartal ähnlich wie im Strombereich. Das 1. Quartal war gekennzeichnet von steigenden Preisen, im 2. und 3. Quartal blieben die Marktpreise in einer Seitwärtsbewegung. Im letzten Quartal des Jahres bewegten sich die Preise wieder rückläufig.

Zum 1. Oktober hat die ODR zusammen mit dem Zweckverband zur Gasversorgung des Brentzals, der Energieversorgung Gaildorf, der Stadtwerke Bad Wildbad sowie der Gasversorgung Unterland einen Dienstleistungsvertrag zum Portfolio- und Bilanzkreismanagement bei der Gasversorgung Süddeutschland GmbH (GVS) für die nächsten zwei Jahre abgeschlossen. Durch diese Vereinbarung verbinden sich für alle Partner Optimierungspotenziale und Strukturierungsvorteile und es ergeben sich ganz neue Beschaffungsmöglichkeiten. Vorteile sind eine größere Marktnähe, eine flexiblere Preisgestaltung und eine noch bessere Steuerung möglicher Risiken. Außerdem können die Portfolioeffekte im GVS-Bilanzkreis genutzt werden.

Gasvertrieb

Im Gasvertrieb kam es aufgrund des weiter deutlich zunehmenden Wettbewerbs zu leichten Kundenverlusten im Privatkundenbereich. Die Kundenzahlen gingen im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % auf 13.281 Kunden zurück. Im Industriekundenbereich stieg dagegen die Kundenanzahl um 9 Kunden auf nunmehr 144 Kunden an.

Der Erdgasabsatz der Industriekunden nahm konjunkturbedingt zu. Mit dazu beigetragen haben auch die Neukunden. Der Erdgasabsatz steigerte sich somit um 67 GWh und die Umsatzerlöse entsprechend um 20,6 %.

Im Privatkundenbereich wurden aufgrund von rückläufigen Kundenzahlen jedoch hauptsächlich aufgrund der warmen Witterung 12,5 % weniger Mengen abgenommen als im Vorjahr. Deshalb sanken auch die Umsatzerlöse um 11,5 %. Im Mai und Oktober des Jahres 2011 wurden an die Privatkunden neue Festpreisvertragsangebote versandt. Trotz eines schwierigen Marktumfelds konnte durch das attraktive Produktangebot eine erfolgreiche Kundenbindung erreicht werden. Derzeit befinden sich über 60 % der Kunden in einem Festpreisvertrag.



Wesentliche Vorgänge

Der intensive Wettbewerb um die **Konzessionsverträge** hält an. Die Kommunalisierung von Energienetzen liegt bei vielen Gemeinden weiterhin im Trend. Die Gemeinden nehmen ihre Vergaberechte nach § 46 EnWG sehr sorgfältig wahr. Die Herausgabe eines „gemeinsamen Leitfadens von Bundeskartellamt und Bundesnetzagentur zur Vergabe von Strom- und Gaskonzessionen und zum Wechsel des Konzessionsnehmers“ (15.12.2010) hat das Konzessionsverfahren weitestgehend standardisiert und gibt den Verhandlungsparteien eine verbindliche Orientierung.

In 2011 wurden im Bereich Strom drei Konzessionen erfolgreich erneuert (Kirchberg, Wilburgstetten, Teilorte von Lauingen).

Mit der Stadt Langenau haben wir eine gemeinsame Netzgesellschaft gegründet. Die neue Netzgesellschaft vereinbarte mit der Stadt einen Stromkonzessionsvertrag mit 20jähriger Laufzeit.

Die Stromkonzession des Heidenheimer Teilortes Oggenhausen ging dagegen erwartungsgemäß an die Stadtwerke Heidenheim AG. Mit dem neuen Konzessionär wurde eine Netzentflechtungsvereinbarung ausgehandelt und das Stromnetz soll zum 01.01.2013 an die Stadtwerke veräußert werden.

Aktuell befindet sich die ODR mit insgesamt neun Kommunen in Stromkonzessionsverhandlungen. Verhandlungsergebnisse werden in 2012 und 2013 erwartet. Voraussichtlich kommt es zu weiteren Beteiligungs- und Netzpachtmodellen. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass die Verhandlungen über die Konzession mit der Stadt Oberkochen auch Auswirkungen auf das Beteiligungsverhältnis der Stadtwerke Oberkochen haben wird.

Beim Bestand der Gaskonzessionen ergaben sich in 2011 keine Veränderungen. Außerhalb des eigenen Versorgungsgebiets bewirbt sich die ODR derzeit um insgesamt zehn Gaskonzessionen in Bayern.

Weiterhin ungebrochen ist die dynamische Entwicklung der **erneuerbaren Energien**, sowohl was die Zahl der dezentralen Erzeugungsanlagen, als auch die ins Netz der NGO eingespeiste Strommenge betrifft. Rund 21.500 Einspeiseanlagen (Vj. 17.326 Anlagen) lieferten in 2011 eine Strommenge von rund 823 GWh (Vj. 671 GWh) in das NGO-Netz. Die installierte Leistung erreichte einen Wert von 550 MW und überschreitet deutlich die maximale Bezugsleistung von 442 MW.

Beteiligungen

Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH (NGO)

In 2011 erreichte die NGO einen Umsatz von 349,4 Mio. € (Vj. 278,0 Mio. €) und verbuchte einen Verlust vor Steuern und Ergebnisabführung von 28,4 Mio. € (Vj. 12,1 Mio. €).

Die Netznutzungserlöse im Bereich Strom umfassen insgesamt 90,3 Mio. € (Vj. 82,7 Mio. €) und die Netznutzungserlöse im Bereich Gas 7,6 Mio. € (Vj. 7,8 Mio. €) (ohne periodenfremde Erlöse, periodenübergreifende Saldierung und Mehrerlösabschöpfung).

Der deutliche Umsatzanstieg resultiert aus dem extrem angestiegenen EEG-Umsatz. Dieser stieg in 2011 um weitere 72 Mio. € auf mittlerweile 246 Mio. € (Vj. 174 Mio. €) (inkl. periodenfremd) und ist damit 3,1-mal so hoch als die genehmigte Erlösobergrenze.

Die weitere Ergebnisentwicklung der NGO wird im Wesentlichen beeinflusst von den erheblichen EEG-Baumaßnahmen, die zu einer Erhöhung der Dienstleistungsentgelte von der Muttergesellschaft ODR führten.

Aufgrund der nach wie vor schwierigen regulatorischen Rahmenbedingungen gehen wir davon aus, dass das Ergebnis der NGO auch in 2012 deutlich negativ sein wird.

ODR Technologie Services GmbH (TSG)

Die TSG erzielte im Jahr 2011 einen Umsatz von 8,5 Mio. € (Vj. 10,0 Mio. €) und einen Gewinn vor Steuern und Ergebnisabführung in Höhe von 122 T€ (Vj. 991 T€). Der Umsatz- und Ergebnisrückgang ist in erster Linie der Ausgliederung des Geschäftsbereichs Abfallentsorgung von der TSG auf die Muttergesellschaft ODR geschuldet.

Die Sparte Telekommunikation konnte ihr Umsatzwachstum auch im Jahr 2011 nachhaltig fortsetzen. So hat sich der Kundenbestand in 2011 von rund 2.900 Verträgen auf knapp 4.000 Verträge erhöht. Damit einhergehend konnte der Umsatz um 11,6 % auf 7,8 Mio. € (Vj. 7,0 Mio. €) gesteigert werden. Im Geschäftsjahr 2011 stand insbesondere die Erschließung des ländlichen Raums mit Breitbandinfrastruktur im ODR-Versorgungsgebiet im Mittelpunkt. Damit eng verbunden ist das Angebot neuer Mehrwertdienste für den Privatkundenbereich, wie z. B. IP-basiertes Fernsehen.

Die Gesellschaft erwartet für 2012 einen Gewinn vor Steuern in Höhe von 0,5 Mio. €.

Das **Beteiligungsportfolio der ODR** erweiterte sich in 2011 um insgesamt zwei Beteiligungen:

- Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH, Langenau (GmbH)
- Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG, Langenau (KG)



Einweihung Breitbandnetz Verwaltungsverband Langenau

Ende 2011 wurden beide Gesellschaften von der ODR gegründet. Zum 01.01.2012 wurde von der ODR das betreffende Stromverteilernetz in die Gesellschaft eingebracht. Die Stadt Langenau hat zum 31.01.2012 jeweils 49,9 % an der KG und an der GmbH erworben. Die KG hat als wesentlichen Unternehmensgegenstand die Verpachtung des Stromverteilernetzes Langenau. Mit der NGO wurde daher ein 10jähriger Netzpachtvertrag abgeschlossen. Der operative Betrieb der KG wird Anfang 2012 gestartet.

In 2011 hat die ODR ihre Call Option an der **Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG** ausgeübt. Die Call Option umfasst einen Anteil von 1,0 MW. Der Offshore-Windpark ist mit 21 Windkraftanlagen und einer Gesamtleistung von 48,3 MW el. im Frühjahr 2011 in den Regelbetrieb überführt worden. Damit ist der Einstieg der ODR in eine Eigenzeugung auf Basis regenerativer Energien erfolgreich gelungen.

Die **Natur Energie Ostalb GmbH & Co. KG**, an der die ODR mit einem Kommanditanteil von 11,6 % beteiligt ist, hat ihr gesamtes Anlagevermögen im August 2011 veräußert und den Geschäftsbetrieb eingestellt. Die Gesellschaft befindet sich derzeit in der Liquidation. In diesem Zusammenhang wurden weitere Berichtigungen der Wertansätze vorgenommen.

Bei den Stadtwerke- und Wasserbeteiligungen ergaben sich in 2011 bei den Kapitalanteilen keine Veränderungen.

Ertragslage

Die **Umsatzerlöse** erhöhten sich um 8,2 % auf 459,8 Mio. €. Auf das Stromgeschäft entfallen dabei ca. 67 %, auf das Gasgeschäft ca. 10 %, die restlichen 23 % betreffen die sonstigen Umsatzerlöse.

Die **Stromerlöse** aus Energielieferung (ohne Stromsteuer) betragen insgesamt 307,7 Mio. € (+ 6,7 %). Die Marktsegmente Industriekunden (+ 13,8 %) und Privatkunden (+ 6,9 %) weisen jeweils preisbedingte Umsatzsteigerungen auf. Aufgrund der bereits ausgeführten Kundenverluste reduzierte sich auch der Umsatz mit den Weiterverteilern (- 27,8 %).

Die **Gaserlöse** erhöhten sich um 4,5 % auf 44,8 Mio. € (ohne Erdgassteueranteil). Der Anstieg der Umsatzerlöse resultiert im Wesentlichen aus der Absatzsteigerung im B2B-Segment, während die Gasumsätze mit B2C-Kunden witterungsbedingt rückläufig waren.

Die **sonstigen Umsatzerlöse** konnten um 13,8 Mio. € auf 107,2 Mio. € gesteigert werden. Die Erlösposition enthält insbesondere die Pacht für das Strom- und Gasnetz sowie die Erlöse aus den kaufmännischen und technischen Dienstleistungen, einschließlich der Netzinstandhaltung und -wartung, die die ODR für den Netzbetreiber NGO leistet.



Der **Materialaufwand** wird bestimmt von den Energiebezugskosten und den Netznutzungsentgelten. Die Strombezugskosten liegen bei 234,7 Mio. € und preisbedingt + 14 % über dem Vorjahreswert. Der gestiegene Gasabsatz führt zu 33,4 Mio. € Bezugskosten. Diese liegen preis- und mengenbedingt 2,8 Mio. € über dem Vorjahr. Die Netznutzungsentgelte erhöhten sich überwiegend preisbedingt um 5,4 Mio. € auf 80,3 Mio. €.

Der **Personalaufwand** sank um 4,5 % und beträgt 22,5 Mio. €. Die Personalkostenquote, bezogen auf die Gesamtleistung, beträgt 4,9 % (Vj. 5,5 %). Zum Jahresende beschäftigte die ODR 344 Mitarbeiter/-innen (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse und ohne Auszubildende), im Jahresdurchschnitt betrug die vergleichbar ermittelte Belegschaftsstärke 337 Arbeitnehmer (Vj. 326 Arbeitnehmer).

Der **Abschreibungsaufwand** ging um 2,8 % auf 16,2 Mio. € zurück. Die Investitionen in die Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenstände im Geschäftsjahr betrugen 31,5 Mio. € (Vj. 32,2 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind bestimmt von Miet- und Pachterträgen, planmäßigen Auflösungen erhaltener Kundenzuschüsse und sonstigen Erträgen und betragen 8,4 Mio. € (Vj. 15,0 Mio. €).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** (u. a. Fremdleistungen Vertrieb und Verwaltung, Forderungsausbuchungen, Marketingkosten, Aus- und Fortbildung, Versicherungen, Mietaufwendungen, Telefongebühren, Fracht- und Verpackungskosten, sonstige Kosten) gingen um 12,0 % auf 16,7 Mio. € (Vj. 19,0 Mio. €) zurück.

Das **Betriebsergebnis (EBIT)** beträgt 36,9 Mio. € (Vj. 45,3 Mio. €).

Das **Finanzergebnis** beträgt - 30,4 Mio. € (Vj. - 16,6 Mio. €) und ist geprägt durch die Verlustübernahme NGO in Höhe von - 28,4 Mio. € sowie den Zinsaufwendungen aus den Personalrückstellungen.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** reduzierte sich um 22,3 Mio. € und liegt bei 6,5 Mio. €. Im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind neutrale Effekte in Höhe von 0,6 Mio. € (Vj. 5,1 Mio. €) enthalten. Diese resultieren vor allem aus der Beteiligungsbewertung.



Bei den **außerordentlichen Aufwendungen** in Höhe von - 12,0 Mio. € (Vj. - 8,2 Mio. €) handelt es sich um die Zuführung zur Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aufgrund der vollständigen Berücksichtigung des Unterschiedsbetrags, der sich im Rahmen der Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergab.

Die Steuerbelastung in 2011 beträgt 0,3 Mio. € (Vj. 3,3 Mio. €) und resultiert im Wesentlichen aus den sonstigen Steuern.

Die Verlustübernahme durch die Muttergesellschaft beträgt 5,8 Mio. €. An die außenstehenden Aktionäre wird durch die Muttergesellschaft eine Garantiedividende in Höhe von 3,39 € je Stückaktie geleistet.

Vermögens- und Finanzlage

Die **Bilanzsumme** erhöhte sich um 10,6 % auf 356,3 Mio. €. Den Investitionen in das immaterielle Vermögen und in die Sachanlagen in Höhe von 31,5 Mio. € stehen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 16,2 Mio. € gegenüber.

Das **Eigenkapital** ist gegenüber dem Vorjahr unverändert bei 115,4 Mio. €. Die Eigenkapitalquote nach Kürzung der Bilanzsumme um die Baukostenzuschüsse reduzierte sich aufgrund der gestiegenen Bilanzsumme auf 36,4 % (Vj. 41,6 %).

Der **Finanzmittelbestand** beträgt Ende des Geschäftsjahres 81,8 Mio. € gegenüber 101,4 Mio. € im Vorjahr. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus der Verlustübernahme der NGO. Die Finanzmittel der ODR werden größtenteils im Konzern-Cash-Pool geführt.

Der **Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit** reduzierte sich von 44,3 Mio. € auf 7,6 Mio. €. Neben dem negativen Ergebnis ist die Zunahme des Working Capital dafür verantwortlich.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** führte zu einem Mittelabfluss von 33,0 Mio. € (Vj. 25,9 Mio. €).

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** führte zu einem Mittelzufluss in Höhe von 5,8 Mio. € (Vj. - 17,2 Mio. €) und resultiert aus der Verlustübernahme durch die EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (EKB).

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2011 jederzeit ausreichend finanziert und damit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen uneingeschränkt nachzukommen.

Ereignisse nach dem Stichtag

Nach dem 31.12.2011 haben sich keine Ereignisse ergeben, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der ODR von besonderer Bedeutung waren.

Ausblick

Für den EURO-Raum und Deutschland fällt die **Wachstumsprognose** 2012 eher pessimistisch aus. Hintergrund ist die anhaltende Staatsschuldenkrise im EURO-Raum. Der weiterhin hohe Inlandskonsum, der auf einer sehr hohen Beschäftigungsquote und auf einer substantiellen Einkommensverbesserung basiert, dürfte das Wirtschaftswachstum in Deutschland jedoch auf einem niedrigeren Niveau stabilisieren.

Bei **Energie und Rohstoffen** sind langfristig weitere Preisauftriebe zu erwarten. Vor dem Hintergrund dynamisch wachsender EEG-Einspeisungen werden über den EEG-Ausgleichsmechanismus die privaten Endverbraucher eine zunehmende Belastung erfahren. Bedenklich ist die politisch gesteuerte Entwicklung, dass Großkunden von der EEG-Umlage und von den Netzentgelten zu Lasten der Privatkunden befreit werden. Die Strombeschaffung der ODR ist für 2012 weitestgehend abgeschlossen, so dass auf der Beschaffungsseite nur sehr begrenzte Risiken bestehen.

Der Wettbewerb um die Endkunden, insbesondere um die Großkunden, wird sich weiter intensivieren, und die Angebotsportfolios der Vertriebe werden sich um kundenspezifische innovative Stromprodukte erweitern. Ein hoher Anteil unseres Kundenstamms ist jedoch für 2012 bereits vertraglich gesichert. In Zeiten steigender Strompreise auf den Absatzmärkten ist das vertriebliche Engagement für eine erfolgreiche Fortführung der Kundenbindung mehr denn je gefordert.

Im Bereich **Erdgas** sehen wir ebenfalls eine Intensivierung des Wettbewerbs, da die Lieferverträge an Endkunden (Großkunden) zunehmend auf Basis von Handels- und Börsenpreisen stattfinden; hieraus resultiert eine starke Preisvolatilität, was eine erfolgreiche Kundenbindung allgemein erschwert.

Die **Stromnetzentgelte** für 2012 erhöhen sich deutlich. Ursache hierfür sind die extrem anwachsenden Netzinvestitionen für die Integration neuer EEG-Anlagen und der mit der Bundesnetzagentur (BNetzA) abgeschlossene Vergleichsvertrag zur Umsetzung des generellen Produktivitätsfaktors.



Das **Konzessionsmanagement** bleibt in 2012 weiterhin gefordert. Es stehen in den nächsten zwei Jahren weitere wichtige Konzessionsentscheidungen an. Intensiv bewirbt sich die ODR daneben auch um Strom- und Gaskonzessionen außerhalb ihres eigenen Netzbereichs. In diesem Zusammenhang werden unter anderem auch gesellschaftsrechtliche Partnerschaftsmodelle mit Kommunen und Stadtwerken verhandelt. Wir sehen darin Chancen für eine Geschäftserweiterung.

Für den Ausbau der Verteilnetze Strom und Gas sind zur Sicherstellung der Versorgungsqualität und der Einbindung von weiteren EEG-Anlagen in 2012 Investitionen in Höhe von rund 30 Mio. € sowie Instandhaltungsmaßnahmen in Höhe von rund 17 Mio. € vorgesehen.

Im Rahmen des bereits Ende 2010 gestarteten **Effizienzprogramms** „Fokus“, das für den Zeitraum 2011 bis 2014 ausgelegt und stufenweise umzusetzen ist, wird es 2012 zu weiteren nachhaltigen Kostensenkungen kommen. Wir erwarten eine Steigerung der Dienstleistungsumsätze und eine Stabilisierung der Stromvertriebsmargen (im Vergleich zu 2011). Weiterhin ist ein günstigeres Beteiligungsergebnis geplant.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass in den Jahren 2012 und 2013 wieder klar positive Ergebnisse erzielt werden, die eine Gesamtrendite oberhalb der Kapitalkosten und damit eine Steigerung des Unternehmenswertes ermöglichen.

Risikomanagement

Die Gesellschaft ist in das Risikomanagement des EnBW-Konzerns einbezogen. Aufbau und Organisation des Risikofrüherkennungssystems wurden in enger Zusammenarbeit mit der Muttergesellschaft weiterentwickelt.

In 2011 wurde der Regelbetrieb des vom EnBW-Konzern gesteuerten und in 2009 eingeführten „Internen Kontrollsystems (IKS)“ weiter optimiert. Über das IKS sollen effektive und effiziente Geschäftsprozesse (operations), eine verlässliche und ordnungsgemäße interne und externe Finanzberichterstattung (financial reporting) und die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (compliance) sichergestellt werden. Hierzu wurden umfangreiche allgemeine und spezifische Mindestanforderungen definiert, zahlreiche Kontrollaktivitäten in den Kernprozessen installiert und mit den Verantwortlichen vereinbart.

Risiken für das Unternehmen ergeben sich primär aus den Energiemarktgegebenheiten mit der Gefahr von Kundenverlusten und einem wettbewerbsbedingten Preisdruck.

Von wesentlicher Bedeutung ist das Risiko von Konzessionsverlusten. Über ein professionelles und sehr effizientes Konzessionsmanagement, verbunden mit einem Ausbau unseres kommunal ausgerichteten Dienstleistungsangebots, repräsentieren wir uns als leistungsstarker, innovativer und zuverlässiger Konzessionär und Geschäftspartner.

Die regulatorisch festgelegte Erlösbergrenze im vierten Jahr der 1. Regulierungsphase ist wie in den Vorjahren eine hohe Herausforderung in Bezug auf Kosten- und Netzeffizienz. Es besteht die Gefahr, dass die NGO in 2012 und 2013 weitere Verluste erwirtschaftet.

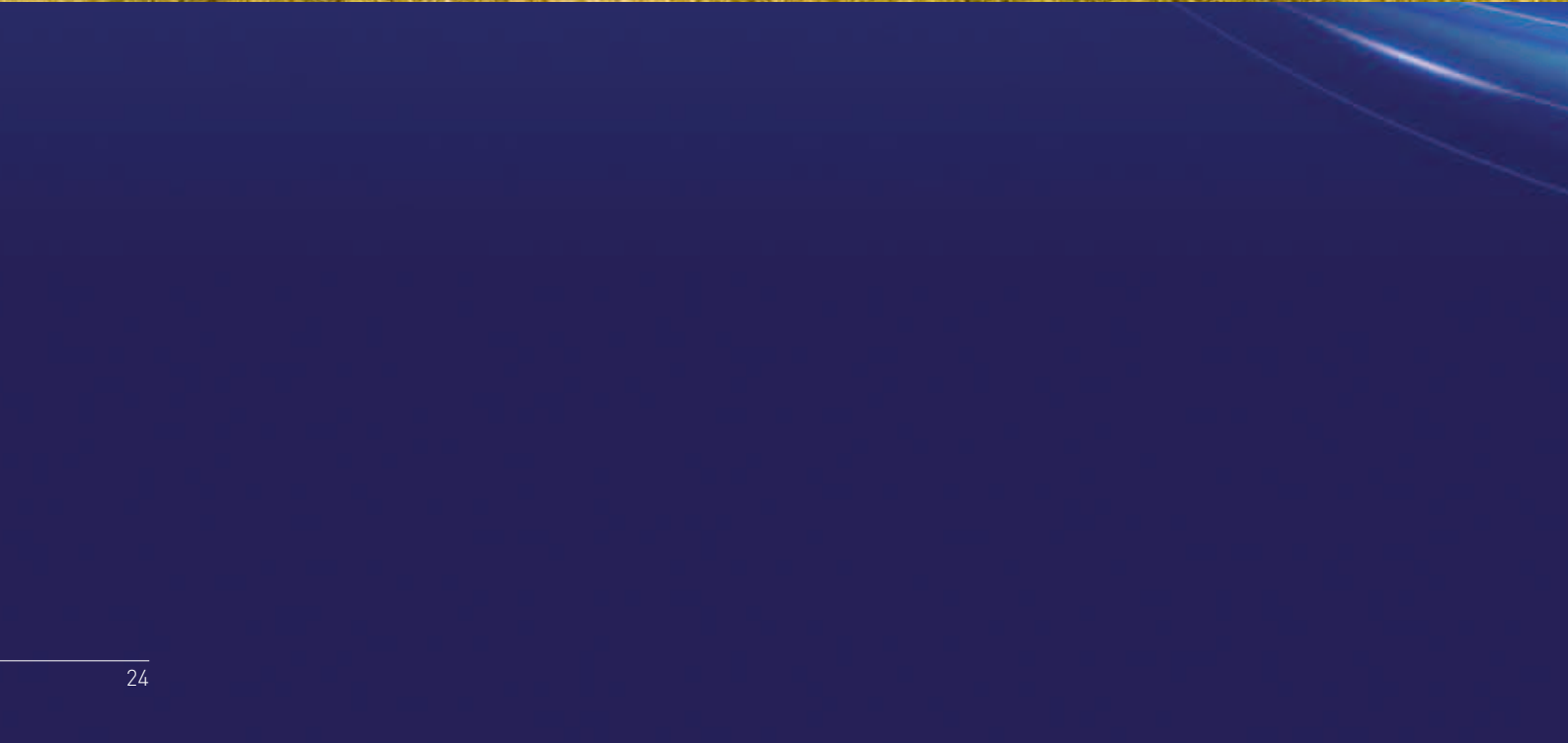
Die ODR hat für alle erkennbaren Risiken weitestgehend bilanzielle, organisatorische und personelle Vorkehrungen getroffen. Bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken, die die Fortführung der ODR beeinträchtigen könnten, sind zum heutigen Zeitpunkt nicht zu erkennen.

Unsere regionale Verankerung, unsere hohe Organisations- und Prozesseffizienz sowie die kommunale Ausrichtung unseres Dienstleistungsportfolios stabilisieren unser Geschäftsmodell. Das Dienstleistungsangebot wird kontinuierlich weiter verfeinert und um marktgerechte Produkte erweitert. Hierbei stellen unser IT- und unser telekommunikationstechnisches Know how sowie die herausragende Motivation unserer Mitarbeiter eine wichtige Basis für den künftigen Geschäftserfolg dar. Über wettbewerbsfähige Preise und Angebote sowie die laufenden Kundenbindungsprogramme sehen wir gute Chancen in unserem Kerngeschäft Strom- und Gasversorgung. Die Konzerneinbindung begünstigt unseres Erachtens beide Zielsetzungen.

Ellwangen (Jagst), 2. Februar 2012

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Frank Hose



Bericht des Vorstands



Bericht des Vorstands

Netzbetrieb

Betriebsführung Strom

Auch in diesem Jahr gab es keine Großstörungen, die zu ausgedehnten längeren Versorgungsunterbrechungen führten. Lediglich im Härtsfeld und im bayerischen Ries führte im Juni der Orkan Gunnar mit Windgeschwindigkeiten von 100 km/h und Hagelschauern zu lokalen Versorgungsunterbrechungen.

Eine sehr hohe Versorgungszuverlässigkeit im Mittelspannungsnetz wurde 2011 mit einer ungeplanten Nichtverfügbarkeit von lediglich 16,9 Minuten/Jahr und Kunde erreicht. Trotz der nochmals gestiegenen Bautätigkeit zur Anbindung der EEG-Anlagen – in bisher nicht gekanntem Umfang – konnten die geplanten Versorgungsunterbrechungen im Mittelspannungsnetz bei 18,4 Minuten/Jahr und Kunde und in der Niederspannung bei 8,3 Minuten/Jahr und Kunde konstant gehalten werden.

Insgesamt wird der Netzbetrieb durch die starke Zunahme von Rücklieferanlagen deutlich anspruchsvoller. In vielen Gebieten werden Netzumschaltungen erschwert, da sich durch zeitlich schwankende Einspeisungen der Fotovoltaik- und Windkraftanlagen die Richtung und Stärke der Stromflüsse ständig ändern. Bei hoher Sonneneinstrahlung können beispielsweise bestimmte Umspannstationen nur noch bedingt geschaltet werden, da sonst die umliegenden Stationen durch die Rücklieferenergie überlastet würden.

Im Leitsystem wurde damit begonnen, die ersten Leitungen mit Stromrichtungsanzeigern auszustatten, um die Lastflüsse visualisieren zu können. Vor der gewaltigen Zunahme insbesondere der Fotovoltaikanlagen floss der Strom von den Umspannwerken zu den Verbrauchern; bei Sonnenschein ist dies heute umgekehrt. Der Strom fließt von Verbrauchern, die damit zeitweise zu Produzenten werden, zu den Umspannwerken. An sonnigen Wochenenden liefert die ODR erhebliche Energieüberschüsse ins überlagerte 110-kV-Netz zurück.

Die sich stark veränderten Stromflüsse müssen überwacht und gesteuert werden; um dies zu ermöglichen, wurden bei der ODR mehrere innovative Projekte gestartet.





ODR-Vorstand Frank Hose und VARTA CEO Herbert Schein bei Vertragsunterzeichnung Projekt INESS

Projekt INESS - Intelligente Netzenergiespeichersysteme

VARTA Microbattery GmbH und ODR erproben in einem gemeinsamen Projekt zur Energiezwischenlagerung den Einsatz dezentraler Batteriespeichersysteme im Stromnetz der ODR. Ziel ist es, die Integration von Fotovoltaikanlagen und damit die Netzstabilität wesentlich zu verbessern und künftig Netzbaumaßnahmen zu vermeiden. Die gemeinsame Zusammenarbeit verknüpft in idealer Weise die Kernkompetenzen beider Unternehmen. So bringt VARTA Microbattery GmbH umfassendes Know how und Fachkompetenz im Bereich Batterien ein und stellt ein Lithium-Ionen-Batteriesystem einschließlich Wechselrichter und Batteriemanagementsystem für die Pilotanlage zur Verfügung. Die ODR bringt ihre Erfahrung und das Spezialwissen im Bereich der Netzinfrastruktur ein. Die Pilotanlage ist an das Niederspannungsnetz der ODR in Neuler-Schwenningen angeschlossen. Der Speicher wird vom Leitsystem der ODR überwacht und bewirtschaftet.

Projekt RiesLing - Ries Leittechnik intelligent gemacht

In Zusammenarbeit mit ABB, T-Systems, EnBW Regional AG und ODR werden Umspannstationen im Ries intelligent ausgerüstet und an das Leitsystem der ODR angebunden. Die gemeldeten Strom- und Spannungswerte sowie Einspeiseleistungen von Rücklieferanlagen werden im Leitsystem zusammen mit Wetterprognosedaten verarbeitet. Dadurch können Stromflüsse in Richtung und Stärke prognostiziert und entsprechende Netz- oder Lastumschaltungen durchgeführt werden. In der zweiten Phase soll ein regelbarer Ortsnetz-Umspanner installiert werden, der das Spannungsband deutlich erweitert, um auf diese Weise den Netzausbau zu reduzieren.

Projekt iDMS - intelligentes Distribution-Management-System

Hier erweitert die ODR das Leitsystem um Smart-Grid-Funktionen. Zukünftig wird es möglich sein, die Lastflüsse im Netz zu visualisieren und Lastprognosen zu erstellen. Dazu werden für alle Umspannstationen synthetische Lastprofile erzeugt, in dem die Einspeiseganglinien der Fotovoltaik- und Windenergieanlagen aufgrund von Wetterprognosen berechnet und zu den Lastganglinien der Verbraucher addiert werden. In Summe können dadurch alle Lastflüsse im Netz zusammen mit den tatsächlich gemessenen Werten dargestellt und eine Netztransparenz erreicht werden. Diese ist notwendig, um zukünftig Lasten, Erzeugung und Speicher automatisiert und intelligent zu steuern, so dass zu jedem Zeitpunkt das Netz in den zulässigen Grenzwerten stabil betrieben werden kann.



Bauaktivitäten

Leitungsbau

Erneut bestimmt der gewaltige Zubau von EEG-Anlagen die Aktivitäten im Leitungsbau.

Neben den weiterhin vielerorts notwendigen Verstärkungsmaßnahmen in den Ortsnetzen wurden im Berichtsjahr verstärkt 20-kV-Hauptverbindungsleitungen zu den Schalt- und Umspannwerken gebaut, um den überschüssigen Strom aus den Regionen zu den Kuppelstellen des 110-kV-Netzes zu transportieren. Allein bei den fünf größten Bauvorhaben (Umspannwerk Niederstetten – Schaltwerk Leuzendorf; Umspannwerk Brenz – Schaltwerk Wittislingen; Schaltwerk Dalkingen – Haisterhofen; Neresheim und Bopfingen) wurden 93,2 km Mittelspannungskabelverbindungen neu gebaut.

In 2011 wurden insgesamt 142 km Mittelspannungskabel (Vj. 118 km) und 183 km Niederspannungsleitungen (Vj. 209 km) zugebaut.

Im Bereich der Gashochdruckleitungen wurde das Netz um 3,6 km erweitert. Mit rund 39 km verlegten Mittel- und Niederdruckleitungen lagen wir über dem Vorjahresniveau.

Die großen Streckenbaumaßnahmen der Sparten Strom und Gas wurden konsequent genutzt, um parallel Leerrohre (HDPE 50) für Glasfaserverbindungen mitzulegen.

Transportstrecken in Doppelsystembauweise:

Vom Umspannwerk Niederstetten zum Schaltwerk Leuzendorf und vom Umspannwerk Brenz zum Schaltwerk Wittislingen, lautete der Bauauftrag an den Netzservice.

Mit ca. 20 km Trassenlänge war die 20-kV-Transportstrecke von Niederstetten nach Leuzendorf damit die größte Baumaßnahme im Jahr 2011. Die Strecke wies sehr unterschiedliche Bodenverhältnisse auf, so dass neben einer Pflugverlegung auch streckenweise Fräsverfahren erforderlich waren.

Auch die Trasse von Wittislingen nach Gundelfingen mit ca. 11 km Länge wurde als Doppelsystem mit 240 mm² Kabelquerschnitt ausgelegt. Bei der Doppelsystemverlegung wurden drei einadrige Kabel je System verlegt. Somit mussten 6 Kabel und 2 Leerrohre im Pflugverlegeverfahren eingebracht werden.



von oben nach unten:
Hoher Steinanteil im Fräsgraben vor Leuzendorf [1,2]
Pflugverlegung nahe Wittislingen [3]
400 km MS-Kabel und 180 km Niederspannungskabel
warten auf ihren Einsatz [4]



Weitere wesentliche Baumaßnahmen

Von Unterrot nach Altschmiedelfeld wurde eine weitere Kabeltrasse mit einer Länge von 3 km erstellt. Im Raum Bopfingen waren über 10 km Mittelspannungstrasse mit bis zu drei Systemen zu verlegen. Von Dalkingen über Westhausen nach Oberalfingen wurden auf einer Trassenlänge von über 7 km Mittelspannungskabel verlegt und im Bereich Neresheim wurden ca. 12 Trassenkilometer Mittelspannungsleitungen gebaut.

In Summe wurden somit über 400 km Einzelader-Mittelspannungskabel und über 180 km Niederspannungskabel in einem Jahr verlegt.

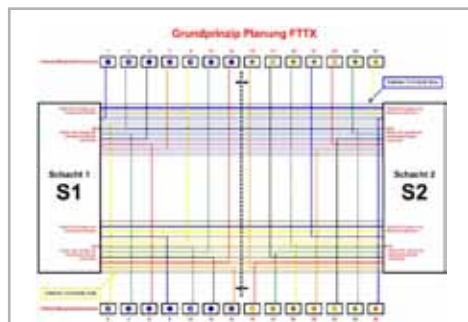
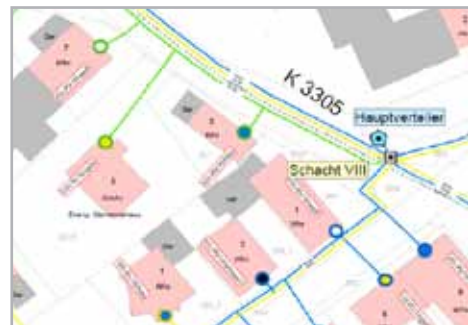
Anwendung neuer Verlegetechniken

Im Bereich der Kommunikationsrohrverlegung wurden im Jahr 2011 neue Bauverfahren getestet, um Eingriffe in die Natur weiter zu reduzieren und der Selbstverpflichtung der ODR beim Umweltmanagement nach DIN 14001 gerecht zu werden.

WIN-WIN-Projekt für die Kombination aus Glasfaser- und Erdgasanschluss

Nachdem im Raum Bopfingen die Kabelverlegungen in der ersten Jahreshälfte abgeschlossen werden konnten, wurden in der zweiten Jahreshälfte auf einer Strecke von 20 km Erdgasleitungen und Mehrfachrohrbündel für die Erschließung mit Glasfaserkabeln in Riesbürg und Pflaumloch in sehr kurzer Bauzeit verlegt. Bis Jahresende 2012 werden die Orte Kirchheim, Goldburghausen, Dirgenheim, Pflaumloch und Utzmemmingen mit schnellem Internet und Erdgas versorgt. Dieses Projekt wird als strukturelles Gesamtkonzept mit einer kombinierten Erschließung aller Einzelgebäude mit Glasfaser- und Erdgasanschlüssen über ein Förderprogramm des Bundes unterstützt.

Im Endausbau werden mehr als 500 Gebäude über direkte Glasfaserhausanschlüsse (FttH) und Erdgashausanschlüsse versorgt sein.



von oben nach unten:
 Verlegeverfahren in Pflug- und Frästechnik (1,2,3)
 Ausführungsplan (4)
 Schemaskizze (5)
 Flatliner 2x20-7x12 mm zur innerörtlichen
 FttH-Erschließung (6)

Bericht des Vorstands

Netzservice



Erschließung von neuen Baugebieten

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 50 Neubaugebiete erschlossen (Vj. 46).

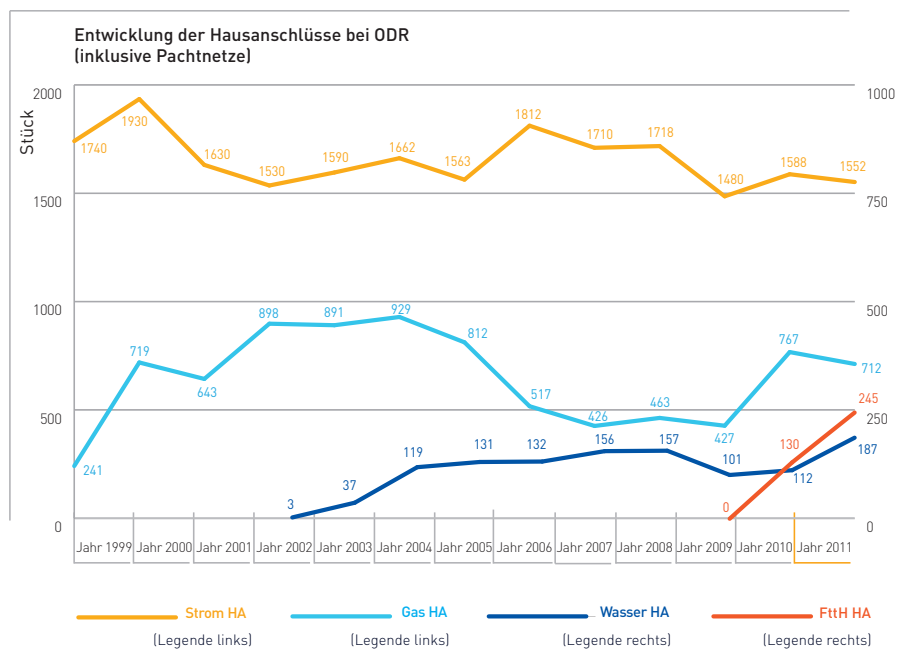
Hausanschlussentwicklung

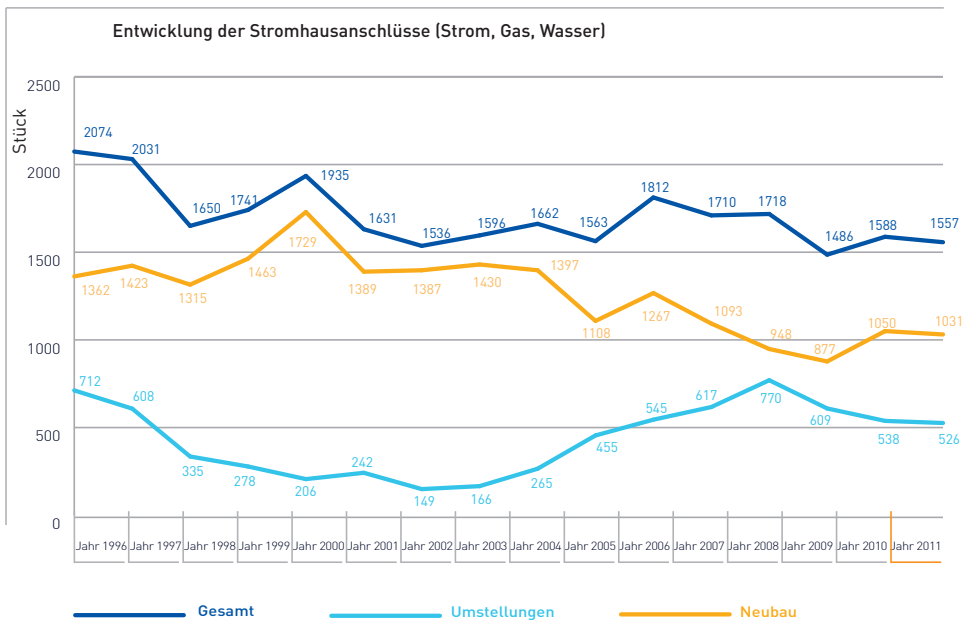
Mit 1.557 erstellten Stromhausanschlüssen (Neubau und Umbau) wurde das Niveau des Vorjahres erreicht, davon entfallen 1.031 auf Neuanschlüsse. Hierin enthalten sind auch 68 neu erstellte Anschlüsse über Zähleranschlussssäulen, die zumeist als reine Rücklieferanschlüsse genutzt werden. In 2011 wurden 526 Hausanschlüsse von Freileitung auf Kabel umgestellt.

Mit 712 neuen Gashausanschlüssen wurde das Vorjahresniveau fast erreicht.

Seit 2010 erstellen wir für unser Tochterunternehmen TSG Microrohrhausanschlüsse, in die Glasfaserkabel eingebracht werden können. Die Anzahl dieser FttH-Anschlüsse (Fiber to the Home) stieg im Berichtsjahr bereits auf 245.

Unser Dienstleistungsprodukt Wasserhausanschluss in Mehrspartenbauweise haben 187 Kunden bei uns geordert. Damit erzielten wir den höchsten Auftragseingang seit Einführung des Produkts in 2002.





Bericht des Vorstands

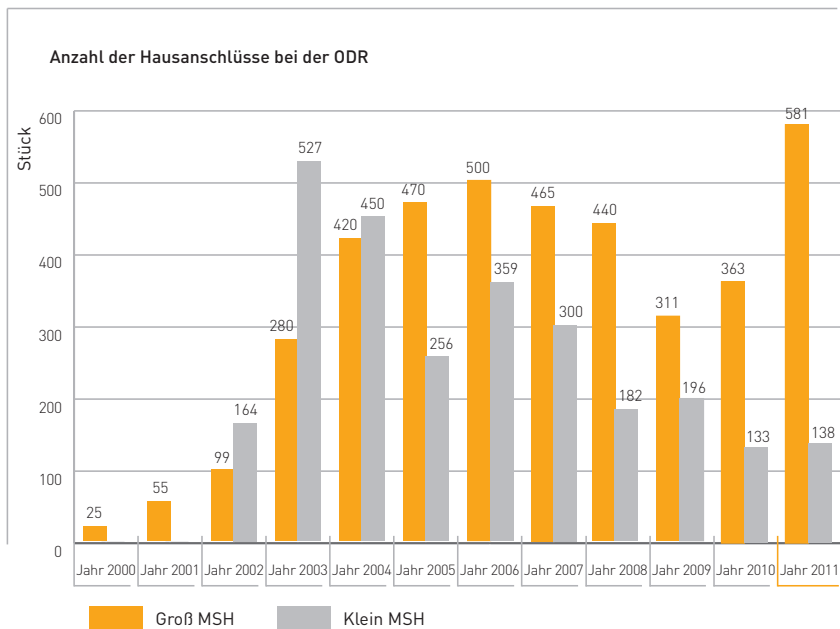
Netzservice



Entwicklung der Mehrspartenbauweise

Die Mehrspartenbauweise als Dienstleistung ist weiterhin am Markt sehr erfolgreich.

Im Oktober 2011 unterzeichnete die ODR einen Rahmenvertrag mit der Deutschen Telekom und legte die Basis für einen auch in der Zukunft erfolgreichen Einsatz der Mehrspartenbauweise. Mit diesem Vertrag hat uns die Telekom für weitere vier Jahre mit der Erstellung der Hausanschlüsse in unserem Netzgebiet beauftragt.

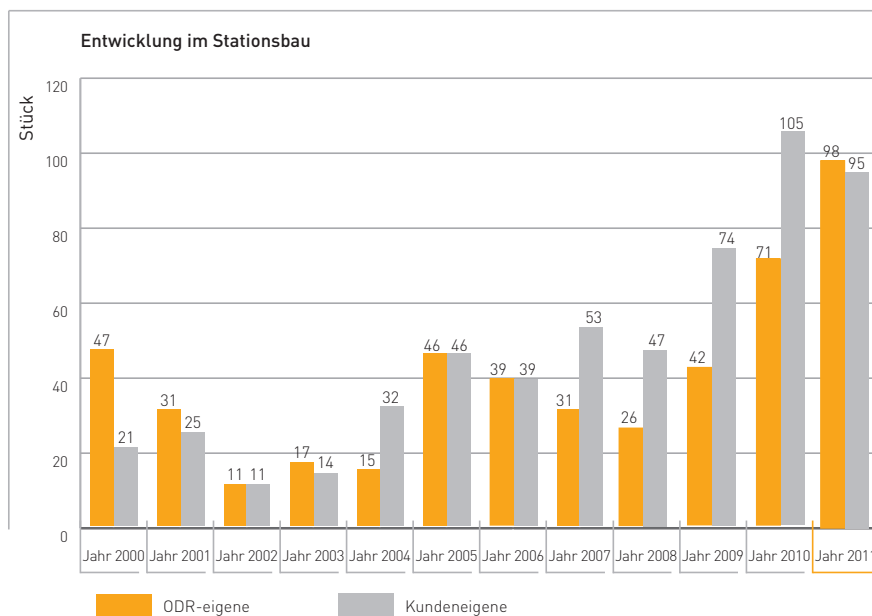




Stationsbau

Der starke Zuwachs von dezentralen Erzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien, insbesondere der Fotovoltaikanlagen erfordert den Ausbau und Umbau der Netze. In 2011 wurden insgesamt 98 eigene Netzstationen (Vj. 71) gebaut und in Betrieb genommen. Weiterhin wurden 95 kundeneigene Stationen (Vj. 105) errichtet.

Im Zuge der Gebietsübernahme in Leipheim (ehemaliger Militärflugplatz) als neues Konzessionsgebiet wurden insgesamt 8 Netzstationen und 7 kundeneigene Stationen in unser Netz übernommen.



Bericht des Vorstands

Netzservice



Umspannwerke

Umspannwerk Nördlingen

Im Umspannwerk Nördlingen erfolgte Anfang Februar die Montage der neuen 30-feldrigen 20-kV-Schaltanlage.

Parallel erfolgte die Umlegung von etwa 600 m Mittelspannungskabel für die Verlegung des Umspannwerks vom alten in das neue Betriebsgebäude. Neu mit angeschlossen wurden die kompletten Eigenbedarfsanlagen und Kompensationseinrichtungen. Die Inbetriebnahme des ersten Umspanners an der neuen Schaltanlage erfolgte im Juni 2011. Anschließend wurden die 20-kV-Kabel sukzessive umgelegt und der Anschluss des zweiten Umspanners Ende Juli abgeschlossen.



Schaltwerke

Schaltwerk Abtsgmünd

In Abtsgmünd wurde ein neues Schaltwerk mit einer 20-kV-Schaltanlage gebaut. Nach umfangreichen Kabelarbeiten im Bereich des Wohngebiets beim alten Schaltwerk wurde das neue Schaltwerk Abtsgmünd im Oktober 2011 in Betrieb genommen.

Schaltwerk Leuzendorf

Im Zuge der Leitungsbaumaßnahme Umspannwerk Niederstetten zum Schaltwerk Leuzendorf musste die Schaltanlage im Schaltwerk Leuzendorf ersetzt werden. Mit dem Abschluss der Arbeiten besteht nun eine leistungsfähige Doppelkabelverbindung vom Umspannwerk Niederstetten zum Schaltwerk Leuzendorf mit der Möglichkeit, unsere steigenden Rücklieferleistungen über das Umspannwerk Niederstetten ins vorgelagerte Hochspannungsnetz aufzunehmen.



von oben nach unten:
UW Nördlingen - Schaltanlage Anlieferung (1)
UW Nördlingen - Schaltanlagen Montagearbeiten (2,3)
Inbetriebnahme UW Nördlingen (4)

von oben nach unten:
SW Abtsgmünd - Anlieferung Fertigteil Kabelkeller (1)
SW Abtsgmünd - Anlieferung Fertigteil Baukörper (2)
SW Abtsgmünd - bereits nachmittags konnte das Dach montiert werden (3)
SW Leuzendorf - Anlieferung Schaltanlage (4,5)



Betriebsführung Gas



Neue Gaskonzessionsverträge mit den Gemeinden Riesbürg und Kirchheim am Ries

In den beiden Gemeinden Riesbürg und Kirchheim am Ries hat die ODR bereits seit 2006 bzw. 2007 einzelne Gemeindeteile mit Flüssiggas versorgt. Im Rahmen der Bundes- und Landesförderung für den Breitbandausbau im ländlichen Raum wurden beide Gemeinden bezuschusst. Im Zuge des Telekommunikationsausbaus war es jetzt möglich, die Erdgasversorgung mit auszubauen. Von Oberdorf (Gemeinde Bopfingen) wurden eine PN-10-Hochdruckleitung nach Kirchheim verlegt und am Ortseingang eine Gasdruckregelanlage erstellt. Über Kirchheim und Goldburghausen wurde eine Mitteldruckleitung nach Pflaumloch und Utzmemmingen gebaut. Dort erreichten wir zusammen mit Glasfaseranschlüssen (FttH) eine Anschlussquote von 90 %. In Kirchheim und Goldburghausen, wo keine FttH-Erschließung realisiert wurde, erreichten wir dennoch Anschlussquoten zwischen 50 und 60 %. Insgesamt wurden 3,4 km Hochdruckleitung, 5,9 km Mitteldruckzuleitung, 6,2 km MD-Versorgungsleitung und 180 Hausanschlüsse gebaut.



Neuerschließung von Durlangen mit Erdgas und Telekommunikation (FttH)

Auch in der Gemeinde Durlangen wurden Synergien beim Bau von Telekommunikations- und Erdgasinfrastruktur genutzt. Zumal die Gemeinde bereits einen Beschluss gefasst hatte, das Kommunalzentrum mit Rathaus, Schule und Kindergarten über ein Nahwärmenetz mit Erdgas-Blockheizkraftwerk (BHKW) zu versorgen. In 2011 erstellten wir bereits 2,4 km Versorgungsleitungen und 95 Hausanschlüsse.

Kapazitätserhöhungen in unseren Übernahmeanlagen

Aufgrund von Kunden- und Leistungszuwächsen wurden in drei unserer Übernahmeanlagen die technische Durchsatzkapazität erhöht. In Hüttlingen und Heubach waren neue Mengenregelventile erforderlich, in Hausen musste ein größerer Zähler eingebaut werden.



Biogas

Ausgehend von einer Biogasanlage in Langenau bauten wir eine Biogasleitung zu einem Schweinezuchtbetrieb in Öllingen. Hier wurde ein BHKW mit 250 kW elektrischer Leistung erstellt, mit dessen Abwärme der Zuchtbetrieb beheizt wird. Die ODR betreibt die Leitung und hat somit den Einstieg in die Technik für gasförmige Biomasse geschaffen.

Ein Gärtnereibetrieb in Lautern hat ein BHKW an unser Erdgasnetz angeschlossen und betreibt dieses mit Biomethan.

Erstmals haben wir bei zwei Biogasanlagen die gastechnischen Anlagen auf Dichtheit geprüft. Wir bieten als neue Dienstleistung allen Biogasanlagenbetreibern in unserem Netzgebiet den Einsatz eines Laserdetektors an.

Betriebsführung auf Werksgelände

Auch bei Industriekunden wurden erstmals vier Aufträge gewonnen und Gasanlagen auf deren Werksgelände auf Dichtheit geprüft.

Verteilnetze (inklusive Pachtnetze)

Die nachstehende Tabelle gibt einen detaillierten Überblick über die Veränderungen in den Elektrizitäts- und Erdgasnetzen unseres Netzbetreibers NGO:

Anlagenteile			Stand am 31.12.2011	Stand am 31.12.2010	Änderungen	
					absolut	relativ
Umspannwerke	Anzahl		22	22	± 0	± 0 %
Schaltwerke	Anzahl		62	62	± 0	± 0 %
Elektrizitätsnetze						
Mittelspannung (20 kV)						
Stromkreislänge	Freileitung	km	1.841	1.856	- 15	- 0,8 %
	Kabel	km	2.389	2.246	+ 143	+ 6,4 %
			4.230	4.102	+ 128	+ 3,1 %
Niederspannung (230/400 V)						
Stromkreislänge	Freileitung	km	2.646	2.644	+ 2	+ 0,1 %
	Kabel	km	6.382	6.203	+ 179	+ 2,9 %
			9.028	8.847	+ 181	+ 2,0 %
Umspannstationen						
ODR-eigene Umspannstationen	Anzahl		3.301	3.251	+ 50	+ 1,5 %
kundeneigene Umspannstationen	Anzahl		1.097	1.010	+ 87	+ 8,6 %
			4.398	4.261	+ 137	+ 3,2 %
Umspanner (inklusive Lager)						
	Anzahl		3.508	3.472	+ 36	+ 1,0 %
	MVA		1.103	1.055	+ 48	+ 4,5 %
Erdgasnetze						
Hochdruckleitungen	km		298	295	+ 3	+ 1,0 %
Nieder- und Mitteldruckleitungen	km		1.164	1.126	+ 38	+ 3,4 %
Übergabestationen	Anzahl		12	11	+ 1	+ 9,1 %
Druckregelstationen	Anzahl		99	96	+ 3	+ 3,1 %

Die Statistik beinhaltet aktuelle Netzzu- und -abgänge.

Die Statistik beinhaltet sowohl die im Eigentum der ODR befindlichen Anlagen als auch gepachtete Netze von Beteiligungen.

Bericht des Vorstands

Energievertrieb

Energievertrieb Strom



Die Vermarktung des HappyTime-Tarifs im Zusammenhang mit dem Einbau des intelligenten Stromzählers (Smart Meter) wurde auch im Berichtsjahr 2011 erfolgreich fortgeführt. Nachdem in den beiden Jahren zuvor die Gemeinden Neuler, Adelmansfelden, Stimpfach und Ellwangen ausgebaut wurden, stand nun der Smart-Meter-Einbau im Netzgebiet des Umspannwerks Bopfingen auf dem Plan. Erneut wurde eine Vielzahl von vertrieblichen Aktivitäten vorangetrieben und eine erfolgreiche Vertragsabschlussquote wie in der Vergangenheit erreicht. Besonders hervorzuheben ist hierbei der gute persönliche Kontakt zum Kunden. Um Interessenten und noch unentschlossenen Bürgern im Ausbaugbiet die Möglichkeit zu bieten, sich über Tarif und Zähler umfangreich zu informieren, waren wir unter anderem mit unserem ODR-Energiemobil unterwegs. In den Gemeinden Tannhausen, Unterschneidheim, Kirchheim, Lauchheim und Bopfingen fanden jeweils Vor-Ort-Beratungen statt, die großen Anklang fanden.



Basierend auf § 40 (3) des EnWG setzt unser HappyTime-Tarif „Anreize zur Steuerung des Energieverbrauchs“. Ein Bestandteil ist die 2010 eingeführte monatliche Verbrauchsinfo. Darin werden die persönlichen Verbrauchsinformationen in übersichtlichen Grafiken zusammengefasst, die der Kunde jederzeit im "Kundenzentrum Online" abrufen kann. Die Informationen und Tipps rund um den Energieverbrauch sind verständlich und sehr übersichtlich aufgebaut. Neben der Tarif-, Kosten- und Verbrauchsanalyse werden dem Kunden anonyme Verbrauchsdaten eines Vergleichshaushalts, ein Vormonatsvergleich und ein wertvoller Energiespartipp zur Verfügung gestellt. Nach dem Motto „sehen – verstehen – steuern“ bietet die Verbrauchsinfo einen zusätzlichen Mehrwert für unsere HappyTime-Kunden. Das private Energiemanagement wird somit noch einfacher. Außerdem erfüllen wir mit der Verbrauchsinfo bereits heute die zukünftigen Anforderungen der aktuellen Novellierung des EnWG und beweisen hiermit einen Vorsprung gegenüber den Marktteilnehmern.



Die ODR-Produktpalette wurde auch in 2011 um attraktive Stromtarife erweitert. Seit Mitte des Jahres können die beiden Tarife ODR OnlinePrivat und ODR NaturEnergie abgeschlossen werden. Der Online-Tarif ist die konsequente Antwort auf ein verändertes Verbraucherverhalten. Auf der digitalen Plattform "Kundenzentrum Online" kann von der Erfassung des Zählerstands bis zur Rechnungsstellung alles bequem online abgewickelt werden. Die richtige Alternative für Kunden, die aktiv einen Beitrag zur Energiewende leisten wollen, ist der neue NaturEnergie-Tarif. Mit Strom aus 100 % Wasserkraft fallen bei der Herstellung kein radioaktiver Abfall und keine CO₂-Emissionen an.

Rückblickend waren, trotz stark zunehmenden Wettbewerbs, attraktive Produkte und der enge Kontakt zu den Kunden in der Region die Erfolgsfaktoren für eine erfreulich hohe Kundenbindung. Dies belegt zum einen der hohe Anteil an Kunden, die ein Sonderprodukt abgeschlossen haben, und zum anderen das Ergebnis der durchgeführten Kundenzufriedenheitsstudie, die der ODR einen hohen Anteil an sehr zufriedenen Kunden bescheinigt.



Energievertrieb Gas

Im Segment Erdgas herrschte auch in 2011 aufgrund der stetig gestiegenen Anzahl an aktiven Wettbewerbern ein verschärfter Wettbewerbsdruck. Umso erfreulicher ist es, dass im B2B-Bereich die Kundenzahl erhöht und außerhalb des assoziierten Netzgebiets erneut attraktive Industriekunden hinzugewonnen werden konnten. Die Kundenzahl stieg somit von 135 auf 144.

Im Bereich Privatkunden wurden unter anderem mit dem ODR-ERDGAS-Klimapaket Zugewinne erzielt. Mit einem attraktiven Tarif bestehend aus zehnpromtigem Bioerdgas, einer kostenlosen Gebäudethermografiemessung und einem Umstellbonus für Heizungsmodernisierer wurde klimabewussten Kunden ein überzeugendes Produkt geboten. Gleiches gilt für den neuen Tarif ODR-ERDGAS-OnlineGarant. Das Onlineprodukt bietet somit nicht nur Kosten-, sondern auch Zeitersparnisse für den Kunden.

Bericht des Vorstands

Energievertrieb

Marketing

Die Erfolgsgeschichte der modernen Energiesparlampe Ecobulb und der Thermografie-Aktion im Jahr 2010 im Rahmen von „Energieeffizienz 2020“ wurde im Berichtsjahr weitergeschrieben. In Zusammenarbeit mit einem Vertriebspartner wurden bislang rund 110.000 Ecobulbs verkauft und so ein Zeichen für die Umwelt gesetzt. Insgesamt wurden bei unseren Kunden im gesamten Versorgungsgebiet 970 Gebäudethermografien erstellt.

Die Aktion www.intelligent-verbunden.de ging in die nächste Runde. Die neue intelligente Zählergeneration hielt auch 2011 weiter Einzug in die Privathaushalte. Zur Einbau-Aktion „Smart Meter“ gab es im Herbst eine Marketingaktion mit dem neuen ODR-InfoMobil, bei der die ODR vielerorts präsent war und ein reges Kundeninteresse fand. Auch bei weiteren Vor-Ort-Terminen wie in Ellwangen, Dischingen, Langenau, Heidenheim, Gundelfingen, Durlangen und auf der Kapfenburg wurde deutlich, dass das InfoMobil mit seinen vielfältigen Präsentationsmöglichkeiten in der Bevölkerung gut angenommen wird.

Auf 15 Messen und Ausstellungen waren die ODR und ihre Tochtergesellschaften, die TSG und die NGO, in diesem Jahr im Einsatz. Zu Beginn stand der Kalte Markt in Ellwangen, gefolgt von der Kontakta in Aalen, der Umwelt in Heidenheim, der Leistungsschau in Durlangen und der Limpurger Messe in Gaildorf. Neben den eintägigen Messen wie der Gewerbeschau in Deiningen, der Leistungsschau in Dischingen, dem Familientag auf der Kapfenburg und Tag und Nacht der Hochschule Aalen, präsentierte sich die ODR wieder bei der längsten Messe der Region, der zehntägigen Rieser Verbraucherausstellung in Nördlingen, bei der Messe für Energie und Umwelt in Blaufelden, der Ipfmesse in Bopfingen, der Lameta in Langenau, der Donau-Ries-Ausstellung in Nördlingen und auf der Muswiese in Rot am See.

Auch für die TSG wurden Marketingaktionen erbracht, wie z. B. im Rahmen der Inbetriebnahme des Breitbandnetzes im Verwaltungsverband Langenau und bei einer Microtrenching-Veranstaltung in Rattstadt.

Soziale und kulturelle Einrichtungen, Kindergärten, Schulen und Sportvereine in unserem Versorgungsgebiet freuten sich über die Unterstützung ihrer Aktionen und Institutionen im Rahmen von Sponsoraten und Spenden. Seit vielen Jahren unterstützt die ODR auch den „Zeitungstreff“ und steuert aktuelle Themen rund ums Thema Energie bei.



Ahhh, die hat 'n Neuen!



Bericht des Vorstands

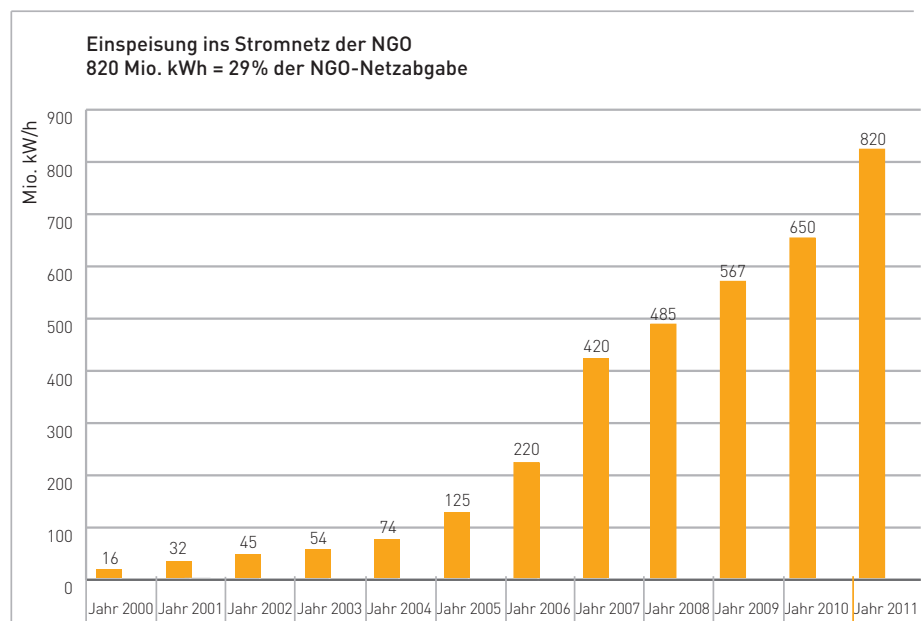
EEG – Erneuerbare-Energien-Gesetz

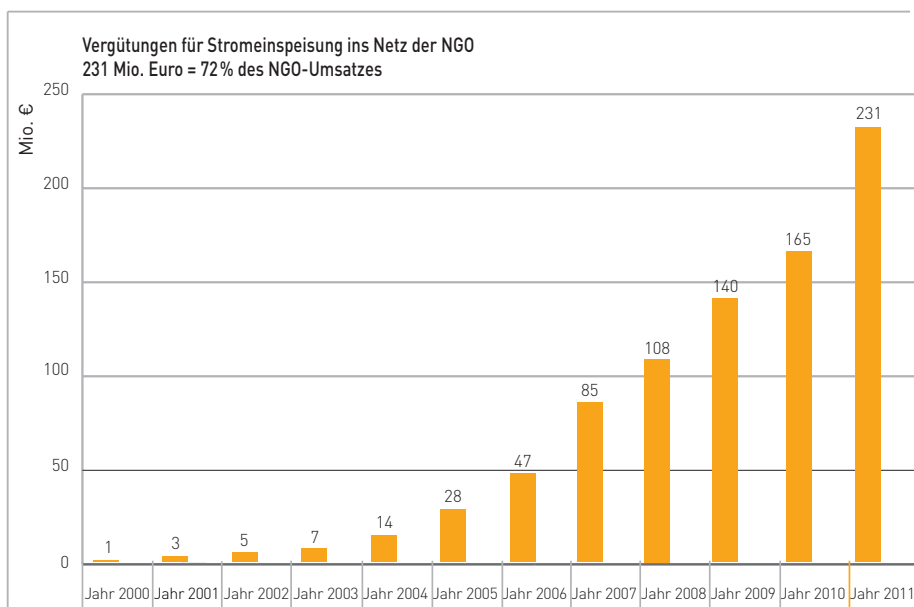
KWK-G - Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz

Nach wie vor ungebrochen ist der Boom bei den erneuerbaren Energien, insbesondere im Fotovoltaiksegment. Waren zu Beginn des Jahres 2011 die Neuanmeldungen aufgrund der erheblichen Vergütungskürzung zum Jahreswechsel noch sehr moderat, so hat sich im Laufe des Jahres die Dynamik des Vorjahres wiederholt. Mit Beginn der Sommermonate waren wiederum die Zuwachswerte des Vorjahres zu verzeichnen.

Vor dem Hintergrund der Energiewende wurde die ursprünglich zum 1. Juli geplante Sonderkürzung der Fotovoltaik-Einspeisevergütung vom Gesetzgeber ausgesetzt. Zusätzlich gab es deutliche Preisreduzierungen sowohl bei den Modulpreisen als auch bei den übrigen Komponenten.

Zum Jahresende 2011 speisen rund 21.000 Erzeugungsanlagen auf Basis erneuerbarer Energien Strom in unser Netz ein, die Summe der eingespeisten Kilowattstunden betrug 2011 rund 820 Mio. kWh. Dies entspricht knapp 30 % der Netzaufgabe an unsere Letztverbraucher im Privatkunden- und Industriegundensegment. Dafür vergüteten wir rund 231 Mio. € an die Einspeiser.





Bericht des Vorstands

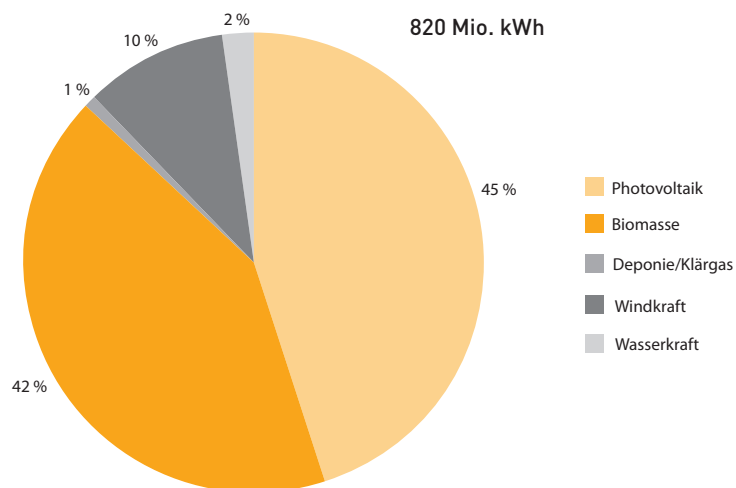
EEG – Erneuerbare-Energien-Gesetz

KWK-G - Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz

Die Anteile der einzelnen Energiearten am Gesamtaufkommen haben sich aufgrund des enorm starken Zubaus an Fotovoltaikanlagen erneut deutlich verschoben. Erstmals seit Einführung des EEG stammt fast die Hälfte der Kilowattstunden aus dem Fotovoltaiksegment (45 %). Damit hat sie den Bereich der Biomasseeinspeisung auf den zweiten Platz verdrängt (42 %). Der hohe Solarstromanteil ist einerseits eine Folge des kräftigen Zubaus an Fotovoltaikanlagen, andererseits zeichnet sich das Jahr 2011 auch durch extrem hohe Sonnenscheinstunden aus, so dass der Ertrag jeder Anlage rund 20 % über dem Vorjahresniveau liegt. Strom aus Windkraft trug 10 % zum Aufkommen bei, die Einspeisearten Wasserkraft und Deponie- bzw. Klärgas spielen mit 2 % bzw. 1 % nur eine untergeordnete Rolle.



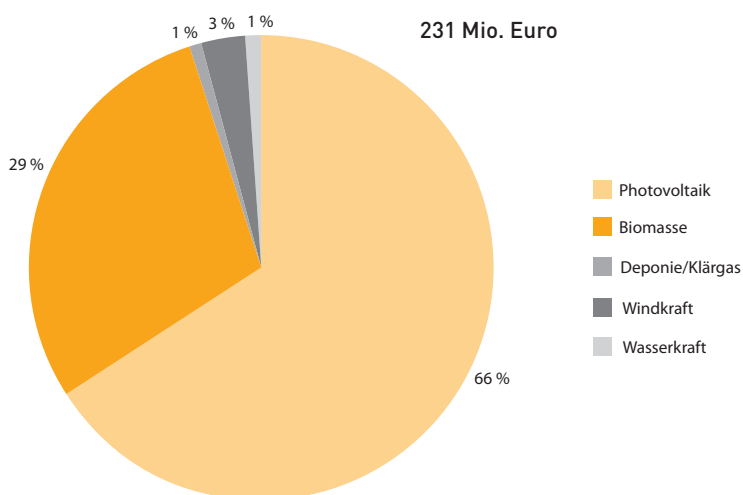
Einspeisemenge des Jahres 2011 nach Energiearten





Ein deutlich anderes Bild ergibt sich bei der Frage, welche Energiearten welche Vergütungszahlungen verursachen. Rund zwei Drittel der ausbezahlten 231 Mio. € fließen in den Bereich Fotovoltaik, was einer durchschnittlichen Vergütung von ca. 41 Cent je Kilowattstunde entspricht. Der Bereich Biomasse erhält rund 29 % aus der Gesamtvergütung. Windkraft, Wasserkraft und Deponiegas sind auch bei den gezahlten Vergütungen mit 3 % bzw. je 1 % nur nachgelagert.

Einspeiseentgelt des Jahres 2011 nach Energiearten



Kontinuierlich steigt auch die Zahl der KWK-Anlagen im Netzgebiet der NGO, allerdings sind die Zuwachsraten hier bei weitem nicht so dynamisch wie im EEG-Sektor. Rund 200 Anlagen speisen ca. 6 Mio. kWh in unser Stromnetz ein.

Durch eine entsprechend lukrative Gestaltung des EEG-Eigenverbrauchs ergeben sich deutliche Tendenzen Richtung Überschusseinspeisung. Hier schafft der Gesetzgeber klare Anreize, den erzeugten Strom primär selber zu verbrauchen und lediglich die zeitgleich nicht nutzbare Menge in das öffentliche Netz einzuspeisen. Diese Entwicklung wird mittel- bis langfristig sowohl die Umsätze im Netzgeschäft als auch die Vertriebsumsätze erheblich reduzieren.

Zum Jahresende nutzen bereits rund 2.000 Einspeiser diese Möglichkeit zum Eigenverbrauch. Wir gehen davon aus, dass die Neuanlagen des Jahres 2012 zu rund 50 % in dieser Systematik realisiert werden, was insbesondere unseren Aufwand im Bereich der Messtechnik sowie der Abrechnungsdurchführung erheblich erhöht.



Bericht des Vorstands

Dienstleistungen



Technische Dienstleistungen

Weiterhin positiv haben sich die technischen Dienstleistungen entwickelt:

Straßenbeleuchtung

Nach wie vor erhalten wir eine sehr positive Resonanz von unseren kommunalen Kunden im Bereich der Straßenbeleuchtung. Alle zwölf Kommunen, bei denen der „Lichtvertrag“ ausgelaufen war, haben uns erneut für weitere vier Jahre beauftragt. Neu hinzugewonnen haben wir den Lichtvertrag in Rot am See. Somit besteht aktuell ein Dienstleistungsvertragsverhältnis mit 48 Gemeinden.

Netzbau Breitband

Die Region um Riesbürg und Kirchheim ist das größte Dienstleistungsprojekt des Jahres 2011. Für die Gemeinde Kirchheim wurden ca. drei Kilometer Mehrfachrohr von Bopfingen kommend verlegt sowie über zwei Kilometer innerörtlicher Ausbau geleistet.

In den Riesbürger Teilorten Utzmemmingen, Pflaumloch und Goldburghausen ging mit über sieben Kilometern Überlandverlegung von Mehrfachrohren und nahezu fünf Kilometern innerörtlicher Ausbau mit weit über 200 Glasfaserhausanschlüssen richtig „die Post ab“. Alle Verlegungen erfolgten in Mehrspartenbauweise zusammen mit Erdgasleitungen und teilweise Wasser- und Stromleitungen.

Der innerörtliche Ausbau wird im Jahr 2012 fortgesetzt.

Aber auch in Orten wie Durlangen, Reimlingen, Mödingen, Löpsingen und weiteren kleineren Dienstleistungsprojekten im Breitbandausbau stellte die ODR ihre Schlagkräftigkeit in Sachen Tiefbau und mehrspartiger Leitungsverlegung unter Beweis, indem Mehrfachrohre oder komplette Microrohrsysteme für die spätere Glasfaserversorgung verlegt wurden.

Schaltanlagenbau

Es wurden 55 kundeneigene Stationen in das ODR-Netz geliefert und montiert. Darüber hinaus lieferten wir sieben Stationen, die als Unterstationen im 20-kV-Netz von Kunden betrieben werden. Neben den Bau- und Montagearbeiten im ODR-Netzgebiet wurden außerhalb unseres Versorgungsbereichs neun Stationen verkauft.

Netzbausevice bei gepachteten Ortsverteilernetzen

Neben kleineren laufenden Maßnahmen, wie z. B. zur Einschleifung von neuen Ortsnetzumspannstationen in allen Pachtnetzgebieten, wurde in Steinheim die Ortsnetzumstellung im Sonnenrain nahezu abgeschlossen.

Die Projekte Ortsumstellung Sontheim Bergstraße, in der Stuttgarter Straße und für die Erweiterung Memminger Wanne in Giengen wurden projektiert und für die Ausführung vorbereitet.



Dienstleistungen Wasser

Auch im Jahr 2011 führte die ODR Aufträge für verschiedene Wasserversorger aus. So wurden beispielsweise in Kirchheim in der Langen Straße, Huftenstraße und im Klosterhof Wasserhauptleitungen mitverlegt und Wasserhausanschlüsse für die Rieswassergruppe und die Endkunden erstellt.

Dienstleistungen Biogas

In dieses neue Geschäftsfeld begibt sich die ODR erstmals im Jahr 2011 mit dem Bau einer 2.400 m langen Biorohgasleitung von Langenau nach Öllingen. Über diese Leitungen fließen pro Jahr mehr als zwei Mio. m³ Rohbiogas und versorgen ein BHKW, welches ein Stallgebäude mit Wärme versorgt und kontinuierlich EEG-Strom ins Netz einspeist.

Für die Rohbiogasleitung übernimmt die ODR den Betrieb, um z. B. Wartung, Leckage- und Kondensatüberwachungen durchzuführen.

Dokumentation

Erfreulich ist die Entwicklung im Dienstleistungssektor für Dokumentation und Auskunftsgabe. Hier erzielten wir in 2011 erstmals Umsätze. Bedingt durch die EEG-Baumaßnahmen gibt es verstärkt Privatleitungen auf öffentlichem Grund. Diese müssen eingemessen und nachhaltig an Dritte beauskunftet werden. Dieses neue Dienstleistungsfeld wird von der ODR besetzt.

Windenergie

Im Zuge der Energiewende rückt die Windenergie auch in Baden-Württemberg immer stärker in den Fokus. Bis 2020 soll der Anteil der Stromerzeugung aus Windkraftanlagen von momentan ca. 1 % auf über 10 % gesteigert werden. Dies entspricht in etwa einem Zubau von 1.200 Windenergieanlagen mit einer installierten Leistung von knapp 3.000 MW. Die EnBW nutzt diese Entwicklung, um die beiden strategischen Stoßrichtungen „dezentraler Lösungsanbieter“ und „CO₂-armer Erzeuger“ weiter voranzubringen.

Für die ODR ergeben sich aufgrund der regionalen Gegebenheiten große Entwicklungspotenziale in diesen Bereichen. Denn das Gebiet Ostwürttemberg ist eine der wenigen Regionen in Baden-Württemberg mit ausreichenden Windgeschwindigkeiten für einen wirtschaftlichen Betrieb von Windenergieanlagen.

Unterstützt von der EnBW Erneuerbare Energien GmbH (EEE) setzt sich die ODR für die Akzeptanz und das Interesse der Bevölkerung an Windkraftanlagen ein. So ist die Kooperation mit Gemeinden und Kommunen ein zentraler Leitgedanke für die Entwicklung von Windenergieanlagen in Ostwürttemberg. Auch den Bürgern soll über Beteiligungen die Möglichkeit geboten werden, an Windenergieanlagen zu partizipieren.



Bericht des Vorstands

Dienstleistungen

Prozess- und Systemdienstleistungen

IT-Dienstleistungen

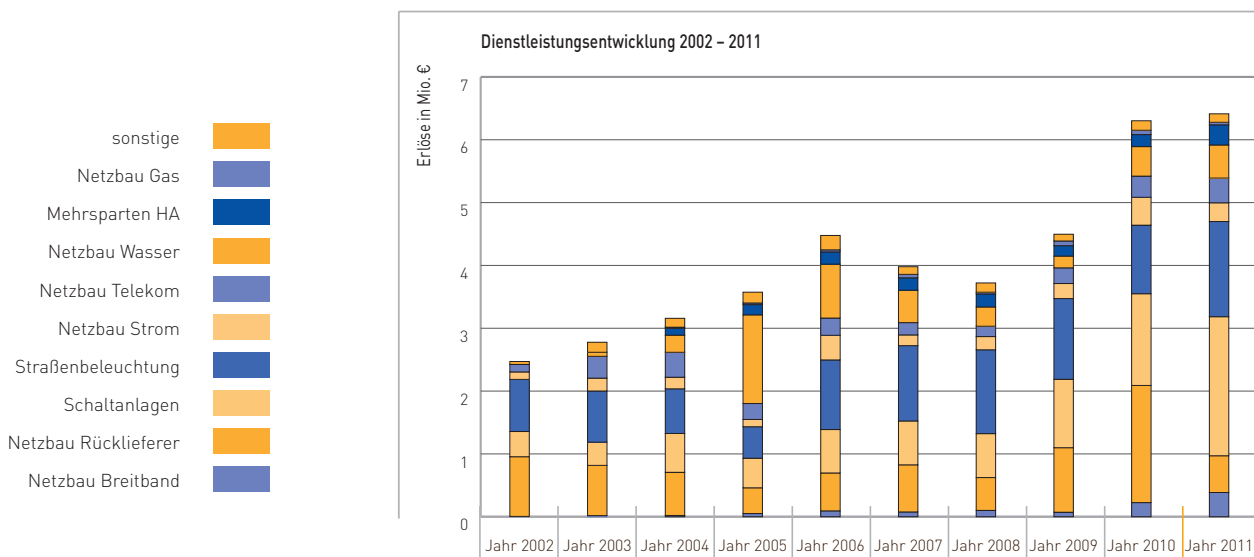
Die IT-Dienstleistungen im Jahr 2011 waren geprägt von den Anforderungen des EnWG und den zunehmend vielfältigen Anforderungen des Prozessdesigns beim Energievertrieb. Dabei lag der Schwerpunkt auf einem Ausbau des Leistungsportfolios für die Bestandskunden. Unser IT-Dienstleistungsportfolio mit integrierten und durchgängigen Prozessen und einer hohen Prozesseffizienz wurde weiter ausgebaut. Über das Produkt Smart Metering erreichten wir einen deutlichen Zuwachs der von uns betreuten Kunden.

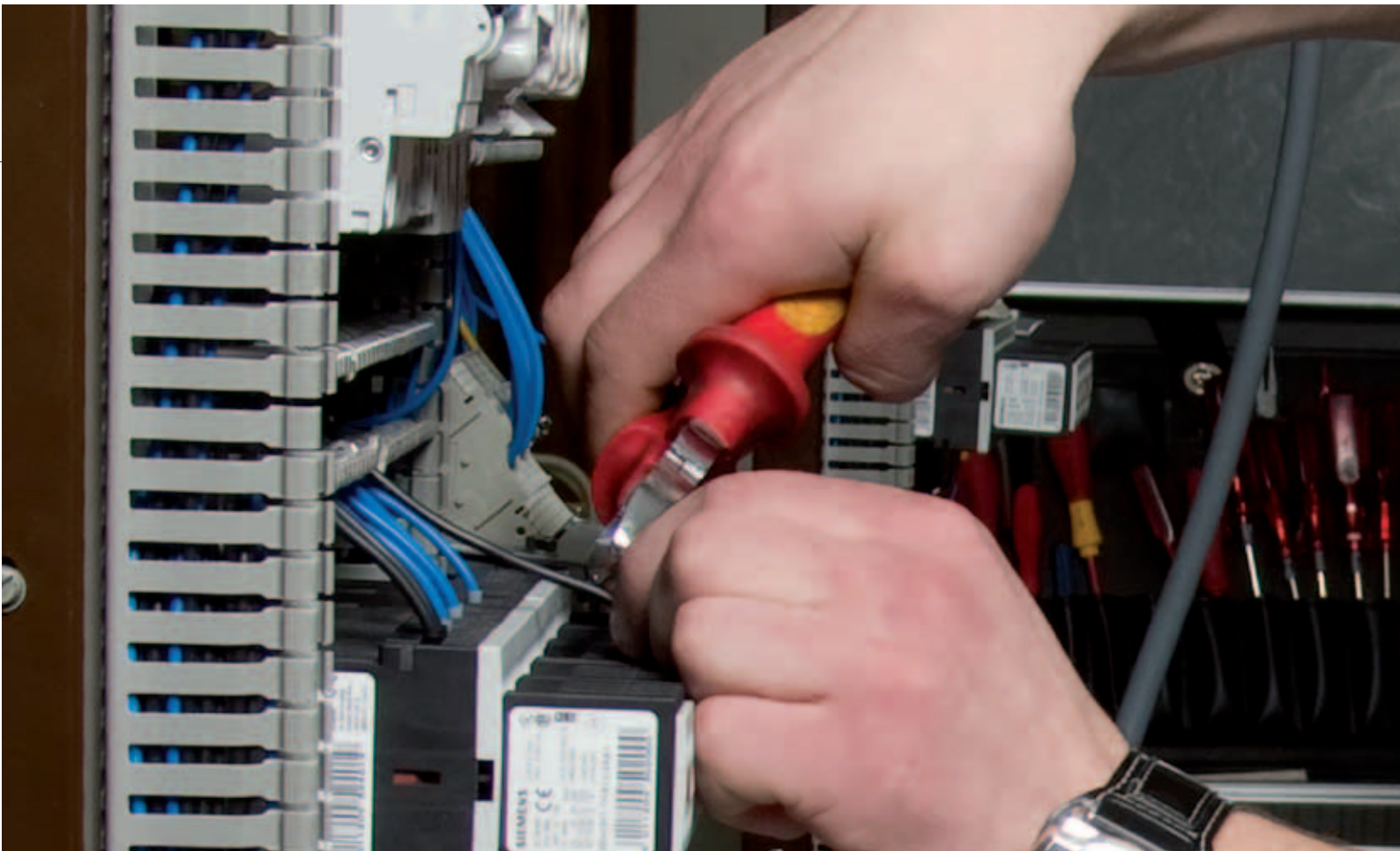
Der Geschäftsbereich „Grafische Informationssysteme“ der TSG konnte in diesem Jahr den Landkreis Böblingen als Kunden für das Produkt GeoPortal gewinnen. Damit hat sich die Anzahl der GeoPortal-Nutzer um ca. 300 erhöht. Für die 52 Kommunen der Landkreise Ostalbkreis und Heidenheim wurde ein Flächenmanagement entwickelt.

Kaufmännische Dienstleistungen

Der Bereich Kundenservice verbuchte im vergangenen Jahr zusätzliche Aufträge von den Stadtwerken Giengen bzw. deren Tochtergesellschaft Einhorn Energie GmbH & Co. KG. Dabei erhielt der Kundenservice die Aufgabe, die Prozesse im Bereich der Sparte Strom auszuprägen, die neu gewonnenen Kunden in den Vertriebsmandanten der Stadtwerke zu überführen sowie die Bewirtschaftung durch das Personal der Stadtwerke zu schulen. Insbesondere der Wissenstransfer bezüglich der Marktkommunikation in der Sparte Strom war ein Schwerpunkt des Auftrags.

Als Rechnungswesen-Komplettanbieter unterstützen wir unsere Stadt- und Gemeindewerkkunden kompetent und zuverlässig. Mit unseren transparenten und flexiblen Leistungspaketen gewährleisten wir unseren Kunden 2011 eine effiziente und individuelle Betreuung. Mit der Auslagerung von Rechnungswesentätigkeiten verschaffen sich unsere Kunden Freiräume, um sich verstärkt auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren.





GEOPORTAL

Das Informationsportal
für Ihre Region

Bericht des Vorstands

Smart-Meter-/Smart-Grid-Plattform

Der energiepolitische Umbruch in Deutschland hatte durch die Novellierung des EnWG und des EEG im August 2011 auch Auswirkungen auf das Smart-Meter-/Smart-Grid-Projekt der ODR. Getrieben durch die Diskussion um den persönlichen Datenschutz sind nun im EnWG stark verschärfte Anforderungen an die einzusetzende Technik im Bereich der Smart Meter zu finden.

Die grundlegende Ausrichtung des ODR-Projekts auf kommunikative Messsysteme als elementarer Baustein für die gezielte Steuerung von Erzeugung und Verbrauch im Niederspannungsnetz wurde mit der Gesetzesänderung des EnWG, die zum 04.08.2011 in Kraft trat, vollauf bestätigt.

Neben der bestehenden Einbauverpflichtung in Neubauten und bei größeren Renovierungen wurde die Einbaupflicht auf alle Anlagen mit einem Jahresverbrauch von mehr als 6.000 kWh ausgeweitet. Ebenso gilt nun eine Einbauverpflichtung für neue EEG-Anlagen mit einer Einspeiseleistung von mehr als 7 kW. Dabei hervorzuheben ist, dass diese Verpflichtungen aus § 21 EnWG nicht mehr unter dem Vorbehalt der wirtschaftlichen Machbarkeit stehen. Der Gesetzgeber hat hier ein klares Signal gesetzt und so explizit die flächige Einführung von Smart Metern in Deutschland vorgeschrieben.

Hierdurch ergibt sich im Bereich der Dienstleistungen auf Basis unserer Smart-Meter-Systemlösung ein enormes Geschäftspotenzial – zumal die ODR einer der wenigen Anbieter ist, der schon ein komplettes Dienstleistungs-Portfolio erfolgreich am Markt platzieren konnte. Dieses reicht von der Beschaffung der benötigten Hardware, den automatisierten Wechselprozessen, der Betriebsführung, der Kommunikationsinfrastruktur bis zu den Messdienstleistungsprozessen. Hierzu werden entsprechende Schulungen und Workshops angeboten. Auf dieser Basis wurden in 2011 mit verschiedenen Stadtwerken Dienstleistungsverträge abgeschlossen. So wurde beispielsweise bei der Energie Calw (ENCW) in nur fünf Monaten die Hälfte des Netzgebiets von der alten Rundsteuertechnik auf eine neue Smart-Meter-Plattform umgestellt.

Ein weiterer Höhepunkt war sicherlich der gemeinsame Auftritt der ODR mit Siemens auf dem VDE-Fachkongress Z-M-P (Zählen-Messen-Prüfen), wo unsere Smart-Meter-Systemlösung einem breiten Fachpublikum präsentiert wurde. Die ODR stellte im Rahmen des Kompetenzzentrums Smart Grid des EnBW Konzerns die Siemens-AMIS-Technik im Netz der EnBW Regional AG bereit, um Spannungswerte und Power-Quality-Daten aus einem Forschungsnetz zur weiteren Auswertung an die entsprechenden Kooperationspartner zu liefern.

Die Umrüstung von der Tonfrequenzrundsteuertechnik (TRE) auf die neue Smart-Meter-Plattform wurde von den Stadtwerken Fellbach in 2011 mit der Ausrüstung aller Umspannstationen abgeschlossen. Die Stadtwerke erhalten nun regelmäßig entsprechende Verbrauchswerte für die Abrechnung übermittelt - die Freigabe eines Portals für die Endkunden steht kurz bevor.





Der weitere Ausbau der Smart-Meter-Infrastruktur im Netzgebiet der ODR wurde in 2011 intensiviert, nachdem der komplette Zählerwechselprozess jetzt PDA-gestützt (Personal Digital Assistent – mobile Ein-/Ausgabegeräte) und voll automatisiert stattfindet. Die Einführung dieses systemgestützten Prozesses kann als großer Meilenstein beim Umbau der Prozesslandschaft betrachtet werden, da hierdurch Prozesskosten erheblich gesenkt und die Qualität des Prozesses sowie der Daten wesentlich verbessert wurden.

Die technologische Weiterentwicklung der Smart-Meter-Plattform wurde durch die ODR selbst über ein innovatives Projekt vorangetrieben, das durch das „Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM) der Bundesregierung gefördert wurde. Bestandteil dieses Projekts ist ein Service-Gateway im Haushalt des Kunden, das als zentraler Baustein für die Bereiche Energiemanagement, Smart Meter und Smart Home dient. Zu Beginn 2012 wird dies im Feld erprobt - mit der Zielsetzung, diese Lösung anschließend am Markt zu platzieren.



Bericht des Vorstands

IT und Organisation, Umweltmanagement

Weiterentwicklungen IT-Infrastruktur

Der Ausbau der IT-Infrastruktur wurde insbesondere durch das Projekt „Smart Metering“ getrieben. Weiterhin hat sich die Zahl der eingesetzten PDA-Geräte (Personal Digital Assistent – mobile Ein-/Ausgabegeräte) im Bereich des Workforcemanagement „automatisierter Zählerwechsel“ nochmals stark erhöht. Die im Rahmen des betrieblichen Umweltmanagementsystems geplanten Maßnahmen, im Wesentlichen Energieeffizienzmaßnahmen, wurden durch Austausch bzw. Reduktion von Hardwarekomponenten im Rahmen der Virtualisierung und einer weiteren Optimierung der Klimatisierung umgesetzt. Die Systemverfügbarkeit wurde durch Verbesserungen im Bereich Datenspeicherung (Backup) und Marktkommunikation (Edifact), gemäß der Business-Impact-Analyse und den gestiegenen Marktanforderungen entsprechend angepasst und nochmals optimiert. Durch die konsequente Umsetzung der Virtualisierung sind wir unserem Ziel einer flexiblen Systemlandschaft einen großen Schritt nähergekommen.

IT-Anwendungen

Der Trend nach immer schnelleren und komplexeren Implementierungen bzw. System- und Prozessanpassungen hat sich weiter fortgesetzt. Wesentliche Impulse ergeben sich aus der Fortschreibung der Gesetze und Verordnungen im Rahmen des EnWG. Beispielhaft sind hier die jährlichen Anpassungen der GPKE, GeLi Gas, WIM etc. jeweils zum 1. April und 1. Oktober zu nennen. Eine besondere Herausforderung, da hier die Umsetzungstermine für alle Marktteilnehmer gleich sind und nicht jeder Marktteilnehmer in der Lage ist, die neuen Anforderungen termingerecht abzubilden. Es ist leider festzustellen, dass die Qualität und der terminliche Vorlauf der gesetzlichen Verordnungen und Vorgaben zum Teil schlechter bzw. kürzer werden. Dies erschwert der Branche und den Softwareherstellern die qualifizierte Umsetzung der Vorgaben.

Über eine Beibehaltung unserer Produkt- und Releasestrategie sowie eine konsequente Nutzung von Standardprodukten versuchen wir, diesen zusätzlichen Herausforderungen gerecht zu werden.



Geschäftsoptimierung

Einführung „MaBiS“ und „WIM“

Zum 01.04.2011 wurden die Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS) entsprechend dem Beschluss BK6-07-002 vom 10.06.2009 der Bundesnetzagentur fristgerecht umgesetzt. Auf Basis IDEX-GM der SAP konnten wir fristgerecht zum 1. Oktober die Wechselprozesse im Messwesen (WIM), wie im Beschluss BK6-09-034 der Bundesnetzagentur gefordert, erfolgreich produktiv setzen.

Automatisierung: Abrechnungs-, Zählerwechsel- und Einspeiseprozess

Bedingt durch die stark ansteigende Anzahl der zu bearbeitenden Vorgänge im Bereich der Einspeiseanlagen und dem Ausbau der elektronischen Zähler im Bereich Smart Metering, wurden die Abrechnungs-, Zählerwechsel- und Einspeiseprozesse systemintern weiter optimiert. Bei der „automatisierten Abrechnung“ setzten wir die ersten „Rechnungen Online“ produktiv. Mit der Zielsetzung integrierter Prozesse arbeiten wir an weiteren Optimierungen bei der IT-technischen Umsetzung.

Zum Jahresende 2011 wurden erstmals auch Einspeiser-Kunden über den durchgängigen Prozess automatisiert abgerechnet. Nach Eingang der Zählerstände im SAP wird die Rechnung automatisch erstellt und dem Kunden im Online-Portal bereitgestellt. Stand Januar 2012 wurden ca. 1.000 Rechnungen über diesen papierlosen Prozess erstellt.

Für die Vertriebskunden läuft der automatisierte Prozess für ca. 500 Kunden. Derzeit laufen verschiedene Aktionen des Vertriebs, um weitere Kunden für diesen Online-Prozess zu gewinnen.



Umweltmanagement

Zertifizierungen

Im dritten Jahr nach der Einführung des Umweltmanagementsystems nach EN ISO 14001 stand für die ODR und ihre Tochtergesellschaften NGO und TSG das zweite Überprüfungsaudit auf dem Plan.

Die Zertifizierung erfolgte durch die Firma GUT Zertifizierungsgesellschaft für Managementsysteme im Mai 2011. Auch dieses Mal wurde die Auditierung mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen. Die Einhaltung der Vorgaben aus der internationalen Norm EN ISO 14001 wurde vollumfänglich bestätigt.



Bericht des Vorstands

Personalmanagement & Soziales

Belegschaft

Zum Jahresende beschäftigte die ODR 344 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das waren zehn mehr als im Vorjahr. Die Belegschaft setzte sich aus 292 Vollzeit- und 52 Teilzeitbeschäftigten zusammen. 19 Betriebsangehörige befanden sich in einem befristeten Arbeitsverhältnis, drei in der Altersteilzeitphase und zwei in der Altersteilzeitfreistellungsphase. In der Gesamtzahl der Beschäftigten sind zehn Mitarbeiterinnen nicht enthalten, da deren Vertragsverhältnis aufgrund der Elternzeit ruht.

Beruf und Familie

Innerhalb der familien- und berufsorientierten Personalpolitik der ODR betreiben wir einen stetigen Umbau unserer Belegschaftsstruktur: Im Jahr 2011 hat sich die Anzahl der Mitarbeiterinnen an der Gesamtbelegschaft von 27,5 % auf 30,2 % erhöht. Das Durchschnittsalter des Personals betrug am Jahresende 41,0 Jahre (Vj. 40,8 Jahre). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit lag bei 13 Jahren. Im Jahresdurchschnitt lag der Anteil von Schwerbehinderten bei 5,4 % und somit 0,4 Prozentpunkte über der gesetzlichen Quote. Im Berichtsjahr wurden vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine 40-jährige und 20 für eine 25-jährige Betriebszugehörigkeit geehrt.

Mitarbeiterperformance

Engagierte und hoch qualifizierte Mitarbeiter sind ein wesentlicher Bestandteil für einen langfristigen Unternehmenserfolg. Wir legen großen Wert auf eine nachhaltige individuelle und fachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter. Hierfür investierte das Unternehmen über 300 T€, das sind durchschnittlich über 900 € pro Mitarbeiter.

Mit großem Fleiß und viel Eigeninitiative haben sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch in diesem Jahr berufsbegleitend weitergebildet. Ein Mitarbeiter hat erfolgreich die Prüfung zum Industrie-/Handwerksmeister absolviert. Jeweils in einer Weiterbildungsmaßnahme befinden sich aktuell: eine Mitarbeiterin zur Fachkauffrau für das Marketing, ein Mitarbeiter für den Energiemanager, drei Mitarbeiter für den Industriemeister Netz und ein Mitarbeiter für den Betriebswirt VWA.





Ausbildung

20 neue Auszubildende und Studenten starteten bei der ODR in das Berufsleben. Insgesamt 49 Auszubildende und Studenten bereiten sich aktuell bei der ODR auf ein Berufsleben innerhalb der Energiewirtschaft vor. Um ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, hat die ODR vor dem Hintergrund des demografischen Wandels in diesem Jahr die bislang höchste Ausbildungsquote seit ihrem Bestehen erreicht. Das Unternehmen investiert darüber hinaus mit eigener Ausbildungswerkstatt – gekoppelt mit der bewährten Ausbildungskooperation mit der Firma Alfing Kessler Sondermaschinen GmbH – viel in die Qualifikation des Nachwuchses.

2011 befanden sich insgesamt 65 junge Menschen bei uns in der Ausbildung am Standort Ellwangen. Die ODR engagiert sich damit weit überdurchschnittlich in der Region: Die ODR-Ausbildungsquote liegt bei 17,7 % und damit fast dreimal höher als der Bundesdurchschnitt der vergangenen Jahre. Im Jahr 2011 stellten die ODR und die TSG 20 junge Menschen für Ausbildungsberufe und Studien mit Bachelor-Abschlüssen ein. Sieben gewerbliche Auszubildende haben im Berichtsjahr ihre Ausbildung sehr erfolgreich abgeschlossen. Im kaufmännischen Bereich haben sechs Auszubildende und drei Auszubildende im kooperativen bzw. dualen Hochschulausbildungsgang ihre Ausbildung ebenfalls mit Bravour bestanden. Alle Auszubildenden wurden in ein befristetes Arbeitsverhältnis übernommen.

Arbeitssicherheit

Im Jahr 2011 wurden drei meldepflichtige Unfälle verzeichnet. Ein Mitarbeiter erlitt einen schweren elektrischen Unfall. Er befindet sich derzeit noch im Krankenstand, ist aber auf dem Weg der Genesung.



Bericht des Vorstands

Personalmanagement & Soziales

Ideen-Prämien

Die ODR unterstützt und fördert das Engagement im Rahmen eines **kontinuierlichen Verbesserungsprozesses** bei der Mitgestaltung der Arbeitswelt. Kreativität, berufliche Erfahrungen und Fähigkeiten sollen möglichst direkt in die Organisations-, Prozess- oder Produktgestaltung einfließen. Möglichkeiten der Kosteneinsparung, der Effizienzsteigerung, der Verbesserung der Unfallverhütung oder der Energieeffizienz sind nur ein kleiner Teil des möglichen Spektrums für Verbesserungsvorschläge aus der Belegschaft.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 39 Verbesserungsvorschläge eingereicht und bearbeitet, wovon sechs bereits erfolgreich umgesetzt wurden.

Life Balance

In 2011 wurde das unabhängige Institut BBQ Berufliche Bildung GmbH beauftragt, eine Mitarbeiterbefragung durchzuführen. Im Mittelpunkt stand das Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema **Kinderbetreuung und Pflege**. Die Beteiligung der Belegschaft lag bei 46,5 %. Aus den Ergebnissen wurde sichtbar, in welchen Bereichen konkret Handlungsbedarf besteht. Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass die ODR bereits sehr gut aufgestellt ist und eine gute familienbewusste Personalpolitik etabliert hat. Die Ergebnisse dienen künftig insbesondere als Basis, um neue Maßnahmen für die Zukunft zu gestalten.

In 2011 starteten wir das einjährige Pilotprojekt **alternierende Telearbeit**. Ziel des Projekts ist es, das Image der Arbeitgebermarke ODR weiter zu erhöhen. Die damit verbundene Erhöhung der Arbeitszeitflexibilität hat für die ODR und die Mitarbeiter Vorteile.

Durch die stärkere Eigensteuerung und Arbeitsstrukturierung der Pilotteilnehmer ist es uns zusätzlich möglich, die individuelle Vereinbarkeit von **Beruf und Privatleben** weiter auszubauen und zugleich die psychische und physische Belastung bei steigendem Arbeitsanfall zu reduzieren. Gleichzeitig fördert die Maßnahme die Mitarbeiterbindung.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Die ODR ist bestrebt, die Motivation und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachhaltig zu stärken. Dafür haben wir wieder zahlreiche Kurse zur **Gesundheitsprävention** angeboten. Im Rahmen des neu eingeführten betrieblichen Gesundheitsmanagements, das immer mehr an Bedeutung gewinnt, wurden die Führungskräfte in einem ersten Schritt zum Thema Burnout sensibilisiert. Weitere Maßnahmen zur Reduzierung der psychischen Arbeitsbelastung sind geplant.

Soziales Engagement

Unsere Belegschaft ist sensibilisiert für die sozialen Probleme gegen die Gleichgültigkeit in unserer Gesellschaft. Durch zahlreiche Aktionen und Benefizveranstaltungen des Betriebsrats, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie des Managements konnten im Berichtsjahr über 38 T€ an soziale Einrichtungen im Versorgungsgebiet der ODR gespendet werden.

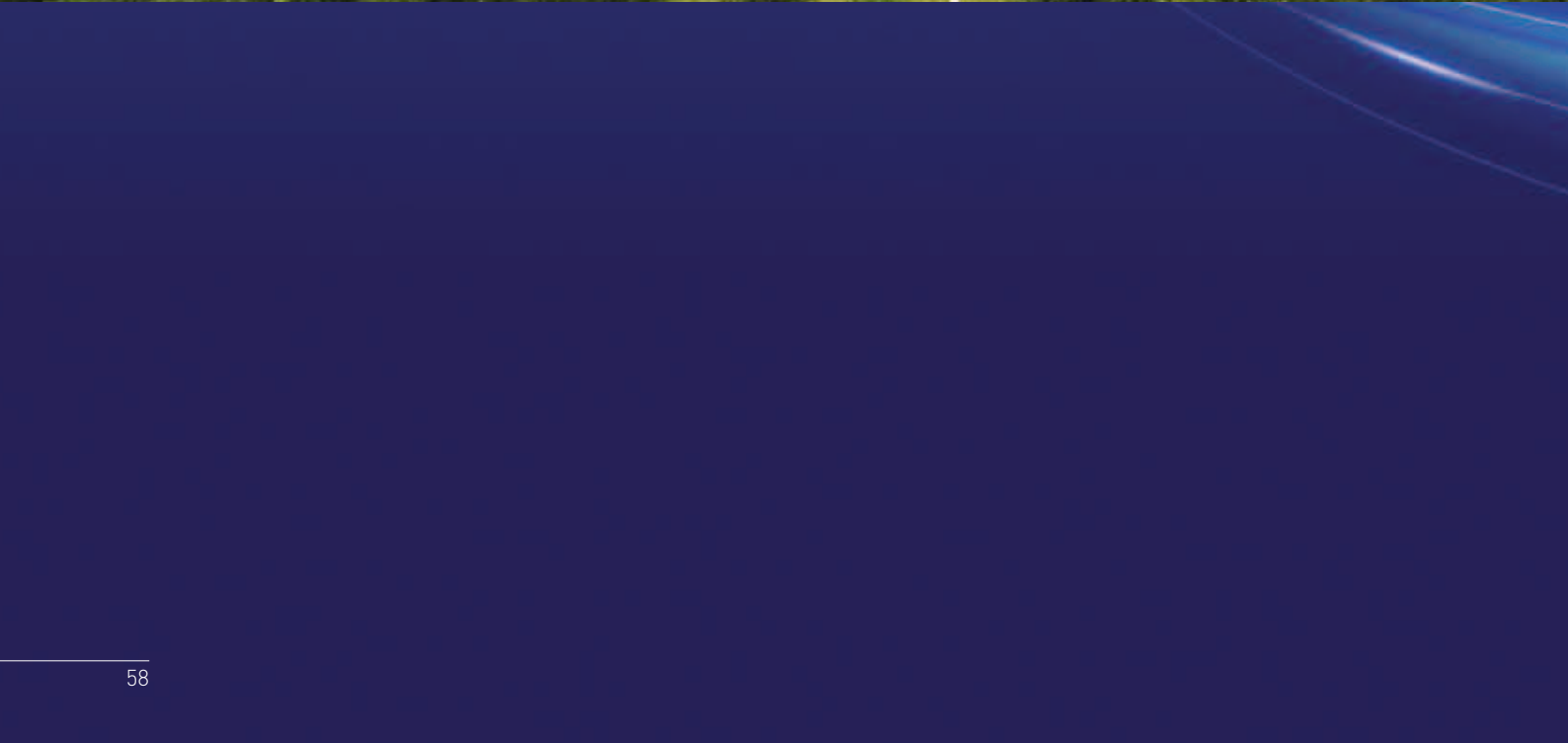
Bemerkenswert ist die **Blutspende-Aktion**, die bei der ODR im Berichtszeitraum schon zum elften Mal im Haus durchgeführt wurde. Sie wird von unseren Auszubildenden organisiert. Es gibt viele gute Gründe, Blut zu spenden. Das tolle Gefühl zu helfen und Menschen das Leben zu retten. Deshalb hat die Blutspende-Aktion der Belegschaft der ODR mit dem Deutschen Roten Kreuz bereits langjährige Tradition. Zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben dieses Jahr mit ihrer Teilnahme an der Blutspendeaktion dazu beigetragen, dass die Spendenanzahl von insgesamt 1.000 Blutspenden seit dem Jahr 2000 erreicht wurde.

Unter dem Motto „Sehen und helfen“ hat der Betriebsrat nun schon zum achten Mal eine Spendenaktion organisiert. Rund 230 Spendenwillige waren es dieses Mal. Mitarbeiter aller Hierarchieebenen sind dabei – vom Azubi bis zur Führungskraft. Mit ihren gespendeten Überstunden und Geldspenden unterstützen sie 17 verschiedene gemeinnützige Einrichtungen und soziale Organisationen im Versorgungsgebiet der ODR.

Dank des Vorstands

Trotz sehr schwieriger Umfeldentwicklungen kann die ODR auf ein insgesamt erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurückblicken. Der Vorstand dankt dem Aufsichtsrat für sein Engagement und seinen Beitrag zur Unternehmensentwicklung. Dem Betriebsrat danken wir für die gute und konstruktive Zusammenarbeit. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Führungskräften danken wir für ihre Motivation, ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre außerordentliche Leistungsbereitschaft und hohe Identifikation mit dem Unternehmen.

Unsere im Berichtsjahr verstorbenen Pensionärinnen und Pensionäre behalten wir in ehrendem Gedenken.



Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung

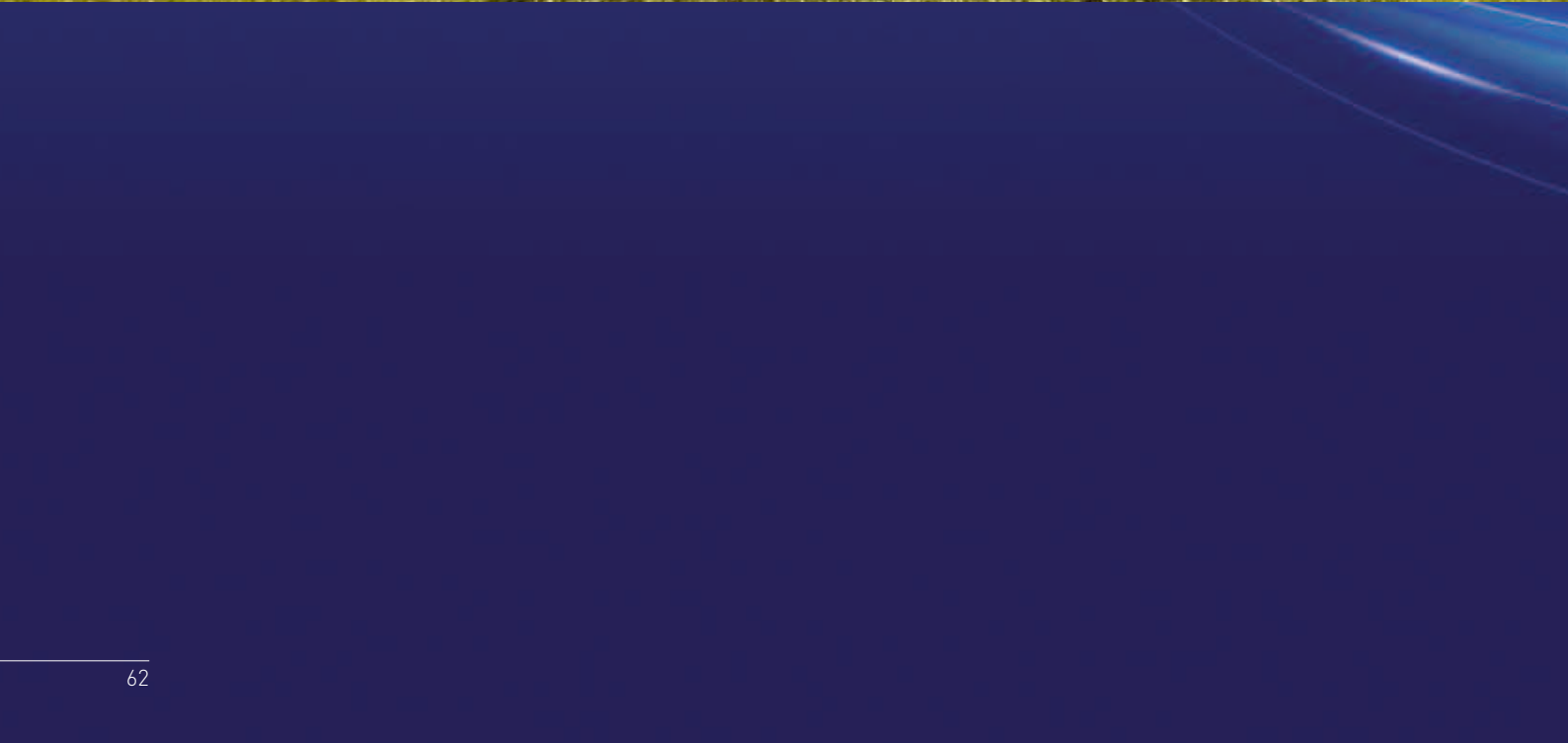


Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	Anhang	31.12.2011 T€	Vorjahr T€
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	(2)	7.664	5.942
II. Sachanlagen	(3)	160.480	147.157
III. Finanzanlagen	(4)	24.148	21.866
		192.292	174.965
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(5)	3.450	3.030
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(6)	149.110	132.139
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		11.495	12.008
		164.055	147.177
		356.347	322.142
Passiva	Anhang	31.12.2011 T€	Vorjahr T€
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(7)	30.310	30.310
II. Kapitalrücklage	(8)	72.551	72.551
III. Gewinnrücklage	(9)	12.554	12.554
IV. Bilanzgewinn		24	24
		115.439	115.439
B. Baukostenzuschüsse		39.145	44.314
C. Rückstellungen	(10)	137.444	129.241
D. Verbindlichkeiten	(11)	45.932	17.391
E. Rechnungsabgrenzungsposten	(12)	18.387	15.757
		356.347	322.142

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anhang	2011 T€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse	[13]	459.752	424.839
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		2.464	1.979
3. Sonstige betriebliche Erträge	[14]	8.400	15.019
		470.616	441.837
4. Materialaufwand	[15]	-378.294	-337.241
5. Personalaufwand	[16]	-22.531	-23.586
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-16.235	-16.709
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	[17]	-16.692	-18.962
8. Finanzergebnis	[18]	-30.401	-16.610
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		6.463	28.729
10. Außerordentliche Aufwendungen	[19]	-11.978	-8.221
11. Ergebnis vor Steuern		-5.515	20.508
12. Steuern	[20]	-291	-3.340
13. Erträge aus Verlustübernahme (Vj. Aufwendungen aus Gewinnabführung)		5.806	-17.168
14. Jahresüberschuss		0	0
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		24	24
16. Bilanzgewinn	[21]	24	24



Anhang



Anhang für das Geschäftsjahr 2011

Allgemeine Grundlagen

Der Jahresabschluss zum 31.12.2011 wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Zur übersichtlicheren Darstellung sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (T€) aufgestellt.

Die nachstehend in Klammern vorgenommene Nummerierung des Anhangs bezieht sich auf die entsprechenden Ziffern in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bilanzierung und Bewertung

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Soweit gegenüber dem Vorjahr Bewertungsänderungen vorgenommen wurden, sind diese im Folgenden erläutert.

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen bewertet.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten einschließlich angemessener Fertigungsgemeinkosten aktiviert. Die Sachanlagen werden planmäßig entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2011 wurden linear, Zugänge früherer Jahre - soweit steuerlich zulässig - auch degressiv abgeschrieben.

Die Abschreibungen auf Zugänge der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens erfolgen zeitanteilig.

Geringwertige Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG werden aufgrund der untergeordneten Bedeutung aus Vereinfachungsgründen entsprechend der steuerlichen Regelung behandelt und bei einem Wert zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR in einen Sammelposten eingestellt und im Wirtschaftsjahr der Bildung und den folgenden vier Wirtschaftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst.

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren, den Vermögensgegenständen am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt. Niedrig verzinsliche Ausleihungen sind auf den Barwert abgezinst. Ausleihungen zu marktüblichen Konditionen sind mit dem Nennwert enthalten.

Vorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip ausgewiesen.

Forderungen sind zum Nennwert angesetzt. Eventuelle Ausfallrisiken werden durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgedeckt.

Von Kunden bis 2002 geleistete **Baukostenzuschüsse** werden planmäßig in gleichen Jahresraten mit 5,0 % aufgelöst. Die ab 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Sachanlagen aufgelöst. Die Zugänge aus dem Jahr 2006 werden degressiv aufgelöst. Ab dem Berichtsjahr 2007 erfolgt die Erhebung und Vereinnahmung der Baukostenzuschüsse für Strom- und Gasnetze bei der Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH (NGO).

Das **gezeichnete Kapital** ist zum Nennbetrag angesetzt.

Als Bewertungsmethode wurden die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** nach der in der internationalen Rechnungslegung verwendeten projizierten Einmalbeitragsmethode (Projected Unit Credit Methode) unter Verwendung der "Richttafeln 2005 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde in Anlehnung an die Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren verwendet. Erwartete Gehaltssteigerungen wurden mit 0,0 % (ab 2013 2,5 %) zzgl. 0,5 % für erwartete Karriereentwicklungen und erwartete Rentensteigerungen zwischen 1 % bis 2,5 % berücksichtigt. Die Fluktuation wurde mit einer Rate von durchschnittlich 2 % berücksichtigt.

Die ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen für Altersteilzeit dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) wurden mit ihrem beizulegenden Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d.h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Angaben zur Bilanz

(1) Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens

(Beträge in T€):

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Abschreibungen kumuliert	Buchwerte		Abschreibungen, Zuschreibungen (Z) des Geschäfts- jahres
	Stand am 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Umb- chungen		Stand am 31.12.2011	Vorjahr	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände								
Entgeltlich erworbene Konzessionen und ähnliche Rechte	36.852	2.072	-	1.798	33.058	7.664	5.942	2.148
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	60.024	635	70	394	46.629	14.354	14.084	718
2. Verteilungsanlagen	493.932	24.343	2.836	3.522	380.606	138.355	122.768	12.107
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.364	1.109	231	469	11.899	3.812	3.497	1.262
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.809	3.334	1	-6.183	-	3.959	6.808	-
	575.129	29.421	3.138	- 1.798	439.134	160.480	147.157	14.087
III. Finanzanlagen								
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	2.397	425	-	-	-	2.822	2.397	-
2. Beteiligungen	30.408	1.547	-	-	10.810	21.145	19.145	459
								Z911
3. Sonstige Ausleihungen	1.023	-	92	-	750	181	324	50
	33.828	1.972	92	-	11.560	24.148	21.866	509
								Z911
Summe Anlagevermögen	645.809	33.465	3.230	-	483.752	192.292	174.965	16.744
								Z911

(2) Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich um geleistete Baukostenzuschüsse, um Strom- und Gasbezugsrechte, um entgeltlich erworbene Kundenstämme sowie um Software. Die Zugänge betreffen Beschaffungen für Software-Lizenzen und geleistete Baukostenzuschüsse.

(3) Sachanlagen

In den Ausbau der Stromversorgungsanlagen wurden 19.835 T€, in Gasversorgungsanlagen 4.952 T€ und in sonstige Anlagen 4.634 T€ investiert.

(4) Finanzanlagen

Verbundene Unternehmen	Sitz	Kapital- anteil %	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2011 T€	Jahresüber- schuss-/ -fehlbetrag T€
ODR Technologie Services GmbH	Ellwangen	100,0	1.276	96**
Elektrizitätswerk Weißenhorn AG	Weißenhorn	62,9	2.836*	153*
Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH	Ellwangen	100,0	135	-20.552**
Stromnetz Langenau Verwaltungs-GmbH	Langenau	100,0	***	***
Stromnetz Langenau GmbH & Co. KG	Langenau	100,0	***	***
Beteiligungen				
Netzgesellschaft Sontheim Verwaltungsgesellschaft mbH	Sontheim/Brenz	74,9	23*	-1*
Netzgesellschaft Sontheim GmbH & Co. KG	Sontheim/Brenz	74,9	1.309*	259*
Netzgesellschaft Steinheim Verwaltungsgesellschaft mbH	Steinheim am Albuch	74,9	23*	-1*
Netzgesellschaft Steinheim GmbH & Co. KG	Steinheim am Albuch	74,9	207*	101*
Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH	Schwäbisch Gmünd	25,1	23.651*	4.619**
Stadtwerke Ellwangen GmbH	Ellwangen	25,1	7.303*	1.514**
Stadtwerke Oberkochen GmbH	Oberkochen	25,1	3.880*	155*
Stadtwerke Giengen GmbH	Giengen	25,1	10.456*	984*
Einhorn Energie Verwaltungsgesellschaft mbH	Giengen	49,9	25***	***
Einhorn Energie GmbH & Co. KG	Giengen	49,9	***	***
Ostalbwasser West GmbH	Schwäbisch Gmünd	50,0	37*	2*
OstalbWasser Service GmbH	Aalen	50,0	85*	8*
Fränkische Wasser Service GmbH	Crailsheim	50,0	20*	0*
Ostalbwasser Ost GmbH	Ellwangen	50,0	27*	2*
Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG	Stuttgart	4,2	17*	-7*
Natur Energie Ostalb GmbH & Co. KG	Ellwangen	11,6	3.139*	-1.127*

* = Eigenkapital und Ergebnis aus 2010, da Jahresabschluss 2011 noch nicht vorliegt

** = vor Ergebnisabführung

*** = wurde in 2010/2011 gegründet, es liegen noch keine Zahlen vor

Angaben zur Bilanz

Im Geschäftsjahr wurde eine Beteiligung aufgrund der Geschäftsaufgabe vollends wertberichtigt (25 T€). Bei einer weiteren Beteiligung wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 434 T€ durchgeführt, nachdem die Stromkonzession ausläuft. Bei den sonstigen Ausleihungen handelt es sich um Arbeitgeberdarlehen und um ein Nachrangdarlehen. Das Nachrangdarlehen wurde aufgrund des bestehenden Risikos wertberichtigt (50 T€).

(5) Vorräte

Die Vorräte (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe) enthalten Materialien und Ersatzteile für die Verteilungsanlagen.

(6) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.325	34.796
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	96.909	89.488
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	430	1.615
Sonstige Vermögensgegenstände	7.446	6.240
	149.110	132.139

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Verbrauchsabgrenzung für nicht abgelesene Energielieferungen an Kunden in Höhe von 144.823 T€ (Vj. 141.631 T€) abzüglich erhaltener Abschlagszahlungen in Höhe von 105.967 T€ (Vj. 104.541 T€) enthalten. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 0 T€ (Vj. 27 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen vor allem Forderungen aus dem Cash-Pooling mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW AG) und der ODR Technologie Services GmbH (TSG) in Höhe von 96.904 T€ (Vj. 89.476 T€), sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 2.921 T€ (Vj. 3.424 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und bestehen im Wesentlichen aus dem Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Körperschaftsteuergesetz.

Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind innerhalb eines Jahres fällig. 29 T€ (Vj. 11 T€) der sonstigen Vermögensgegenstände betreffen Zinsforderungen von Festgeldanlagen, die erst nach dem Bilanzstichtag rechtlich entstehen.

(7) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus 11.840.000 Stückaktien. Das Kapital wird zu 89,48 % von der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH und zu 10,25 % von der NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH gehalten. Die verbleibenden 0,27 % der Aktienanteile befinden sich in Streubesitz. Die Anteile der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH und der NWS REG Beteiligungsgesellschaft mbH werden zu 100 % von der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH (EKB), Stuttgart, gehalten. Mit der EKB besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

(8) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage ist zum Vorjahr unverändert.

(9) Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage besteht aus der gesetzlichen Rücklage (2.556 T€) und der anderen Gewinnrücklage (9.998 T€) und ist zum Vorjahr unverändert.

(10) Rückstellungen

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	120.676	111.592
Steuerrückstellungen	341	341
Sonstige Rückstellungen	16.427	17.308
	137.444	129.241

Der im Rahmen der Umstellung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) im Vorjahr nicht in der Bilanz ausgewiesene Rückstellungsbetrag für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 11.978 T€ wurde im Berichtsjahr vollständig zugeführt.

Die sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ab. Sie betreffen insbesondere Verpflichtungen aus dem Personalbereich, Verpflichtungen aus dem Energiewirtschaftsgesetz, aus der Gasversorgung, aus Drohverlusten, Prozessrisiken, Gewährleistungen sowie ausstehenden Rechnungen.

Angaben zur Bilanz

Angaben zur Verrechnung
nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB (Altersteilzeitverpflichtung) :

	T€
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	1.486
Anschaffungskosten der Vermögensgegenstände	549
Beizulegender Zeitwert der Vermögensgegenstände	549
Verrechnete Aufwendungen	26
Verrechnete Erträge	13

(11) Verbindlichkeiten

	31.12.2011 T€	31.12.2010 T€
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	119	136
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.468	3.720
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	35.852	6.670
Sonstige Verbindlichkeiten	8.493	6.865
davon aus Steuern	(7.481)	(5.876)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(621)	(781)
	45.932	17.391

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 9.219 T€ (Vj. 6.597 T€) und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pooling in Höhe von 26.632 T€ (Vj. 72 T€).

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten 315 T€ (Vj. 432 T€) mit einer Restlaufzeit von einem bis fünf Jahren und 137 T€ (Vj. 178 T€) von mehr als fünf Jahren.

Alle übrigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Pfand- oder ähnliche Rechte waren nicht eingeräumt.

(12) Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dem Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Pachtvorauszahlungen von NGO für das Strom- und Gasverteilnetz und wird über 20 Jahre aufgelöst.

Haftungsverhältnisse

Sonstige nennenswerte Haftungsverhältnisse bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Am 31.12.2011 bestand ein Bestellobligo von 7.085 T€.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen in Höhe von 625 T€ und betreffen Zahlungsverpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen. 287 T€ haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und 338 T€ von einem bis fünf Jahren.

Darüber hinausgehende finanzielle Verpflichtungen bestehen in geschäftsüblichem Umfang.

Gesetz über die Elektrizitäts- und Gasversorgung vom 07.07.2005 (EnWG)

Gemäß § 6b Abs. 2 EnWG sind Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen sowie assoziierten Unternehmen, wenn sie aus dem Rahmen der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit herausfallen und für die Beurteilung der Vermögens- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung sind, gesondert auszuweisen. Im Geschäftsjahr 2011 waren dies:

- Vereinbarung mit der EnBW AG (verbundenes Unternehmen) über die Erbringung von konzerninternen Leistungen (1.944 T€ Aufwand)
- Vereinbarung mit der EnBW AG über die Teilnahme am Cash-Pooling-System und dem Forderungs-/Verbindlichkeits-Clearing (94.121 T€ Forderung zum 31.12.2011, Zinsertrag 1.458 T€)
- Vereinbarung mit NGO (verbundenes Unternehmen) über die Teilnahme am Cash-Pooling-System und dem Forderungs-/Verbindlichkeits-Clearing (26.522 T€ Verbindlichkeit zum 31.12.2011, Zinsertrag 212 T€)
- Umsatzerlöse aus der Verpachtung des Strom- und Gasnetzes an NGO sowie kaufmännische und technische Dienstleistungen an NGO in Höhe von insgesamt 75.268 T€

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Umsatzerlöse

	2011 T€	2010 T€
Umsatzerlöse Strom	347.445	321.686
abzüglich Stromsteuer	-39.736	-33.172
Umsatzerlöse Strom ohne Stromsteuer	307.709	288.514
Umsatzerlöse Gas	49.719	47.823
abzüglich Erdgassteuer	-4.873	-4.910
Umsatzerlöse Gas ohne Erdgassteuer	44.846	42.913
sonstige Umsatzerlöse	107.197	93.412
	459.752	424.839

Die sonstigen Umsatzerlöse beinhalten im Wesentlichen die Dienstleistungs- und Pachtentgelte von NGO sowie Erlöse aus der an NGO berechneten Konzessionsabgabe.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erlöse in Höhe von 8.335 T€ (Vj. 267 T€) enthalten.

(14) Sonstige betriebliche Erträge

	2011 T€	2010 T€
Pacht- und Mieterträge	1.333	1.242
Erträge aus Anlageabgängen (periodenfremd)	229	4.851
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (periodenfremd)	89	1.475
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	5.156	5.573
Übrige periodenfremde Erträge	499	892
Sonstige Erträge	1.094	986
	8.400	15.019

Die übrigen periodenfremden Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus ausgebuchten Forderungen. Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus Erträgen aus Störungen und Schäden, aus Mahn- und Rückläufergebühren sowie Erträgen aus Schrottverkäufen.

(15) Materialaufwand

	2011 T€	2010 T€
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	274.641	243.781
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	103.653	93.460
	378.294	337.241

Der Materialaufwand beinhaltet neben den Strom- und Gasbezugskosten auch die Aufwendungen für den EEG-Strombezug. In den Aufwendungen für bezogene Leistungen sind die Aufwendungen für Netznutzung und Konzessionsabgabe sowie sonstige bezogene Leistungen enthalten. Periodenfremde Aufwendungen sind in Höhe von 4.945 T€ (Vj. 1.376 T€) entstanden.

(16) Personalaufwand

	2011 T€	2010 T€
a) Löhne und Gehälter	19.448	19.027
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.083	4.559
davon für Altersversorgung	(- 1.317)	(820)
	22.531	23.586

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 313 Angestellte und 64 gewerbliche Arbeitnehmer, davon 54 Teilzeitkräfte und 40 Azubis, beschäftigt (Angaben ohne ruhende Arbeitsverhältnisse).

(17) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind u. a. Fremdleistungen, Forderungsausbuchungen, Marketing, Aus- und Fortbildung, Versicherungen, Mieten sowie sonstige Verwaltungskosten enthalten. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 95 T€ (Vj. 385 T€) enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(18) Finanzergebnis

	2011 T€	2010 T€
Erträge aus Beteiligungen	2.853	1.742
davon aus verbundenen Unternehmen	(99)	(149)
davon aus Zuschreibungen auf Beteiligungen	(911)	(258)
Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag	122	991
davon Organsteuerumlage	(26)	(311)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	9	71
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.054	2.303
davon aus verbundenen Unternehmen	(1.709)	(1.767)
Aufwand aus Ergebnisabführungsvertrag	-28.435	-12.110
davon Organsteuerumlage	(-7.883)	(-6.565)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.495	-8.432
davon an verbundene Unternehmen	(-8)	(-23)
davon Zinsanteil der Zuführungen zu den Rückstellungen	(-6.487)	(-8.408)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-509	-1.175
	-30.401	-16.610

(19) Außerordentliche Aufwendungen

Bei den außerordentlichen Aufwendungen handelt es sich um die Zuführung zur Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen aufgrund der vollständigen Berücksichtigung des Unterschiedsbetrages, der sich im Rahmen der Umstellung auf die Vorschriften des BilMoG ergab.

(20) Steuern

	2011 T€	2010 T€
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-35	2.938
davon Steuerumlage Konzern	(0)	(3.506)
davon periodenfremder Steuerertrag aus Betriebsprüfung	(-60)	(-244)
Sonstige Steuern	326	402
	291	3.340

(21) Gewinnverwendungsvorschlag

Ich schlage der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.421,60 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Übrige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in einer gesonderten Übersicht genannt.

Auf die Angabe der Vorstandsbezüge nach § 285 Satz 1 Nr. 9 Buchstabe a HGB wird nach § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 81 T€ und der früheren Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebenen 618 T€. Bezüge früherer Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. deren Hinterbliebenen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 7.941 T€.

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung 48 T€.

Konzernverhältnisse

Die EKB hat uns gem. § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG mit Schreiben vom 18.12.2007 mitgeteilt, dass sie sowohl mit mehr als 25 % als auch mehrheitlich am Grundkapital beteiligt ist. Die Veröffentlichung der Mitteilung im elektronischen Bundesanzeiger erfolgte am 10.01.2008.

Mit der EKB besteht ein Organschaftsverhältnis bezüglich Körperschaft- und Gewerbesteuer, für die Steuerumlagen erhoben werden, sowie hinsichtlich der Umsatzsteuer.

Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, einbezogen, der beim elektronischen Bundesanzeiger offengelegt wird. Ein gesonderter Teilkonzernabschluss der ODR wird nicht erstellt, da die Einbeziehung in den Konzernabschluss der EnBW AG für ODR gemäß § 291 HGB befreiende Wirkung hat.

Der Konzernabschluss der EnBW AG wird seit dem 31.12.2003 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt.

Der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG wurde am 17. Februar 2011 für das Land Baden-Württemberg, Körperschaft des öffentlichen Rechts, vertreten durch das Finanzministerium Baden-Württemberg, Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, sowie für die NECKARPRI GmbH, Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG übermittelt:

Namens und im Auftrag des Landes Baden-Württemberg und der NECKARPRI GmbH teilen wir Ihnen hiermit gemäß § 20 Abs. 1 und Abs. 4 AktG – sowie bezüglich der NECKARPRI GmbH auch gemäß § 20 Abs. 3 AktG – mit, dass beiden Rechtsträgern mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung und damit zugleich auch mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an Ihrer Gesellschaft gehört.

An Ihrer Gesellschaft hält die EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH eine Mehrheitsbeteiligung. Die Beteiligungen der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH sind der EnBW Kommunale Beteiligungen gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen. Die Beteiligungen der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH sind der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Aktionärin der EnBW ist die NECKARPRI GmbH. Auf Grund einer Aktionärsvereinbarung mit der ebenfalls an der EnBW beteiligten OEW Energie-Beteiligungs GmbH kann die NECKARPRI GmbH beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG auf die EnBW ausüben. Daher sind die Beteiligungen der EnBW der NECKARPRI GmbH gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Das Land Baden-Württemberg ist Alleingesellschafter der NECKARPRI GmbH. Daher sind die Beteiligungen der NECKARPRI GmbH dem Land Baden-Württemberg gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen. Somit sind die Mehrheitsbeteiligung der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH an Ihrer Gesellschaft sowohl dem Land Baden-Württemberg als auch der NECKARPRI GmbH gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG wurde am 17. Februar 2011 für die E.D.F. INTERNATIONAL S.A., Tour EDF, 20 Place de la Défense, 92050 Paris, Frankreich, für die Electricité de France S.A., 22-30 avenue de Wagram, 75008 Paris, Frankreich, sowie für die Republik Frankreich folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 5 i.V.m. § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG übermittelt:

Namens und in Auftrag der E.D.F. INTERNATIONAL S.A., Tour EDF, 20 Place de la Défense, 92050 Paris, Frankreich (EDFI), der Electricité de France S.A., 22-30 avenue de Wagram, 75008 Paris, Frankreich (EDF), sowie der Republik Frankreich teilen wir Ihnen gemäß §§ 20 Abs. 5 i.V.m. 20 Abs. 1, Abs. 4 AktG – bezüglich der EDFI und der EDF auch gemäß §§ 20 Abs. 5 i.V.m. Abs. 3 AktG – mit, dass seit dem 17. Februar 2011 keinem der Vorgenannten mehr – weder unmittelbar noch mittelbar – eine Mehrheitsbeteiligung oder eine Beteiligung in Höhe von mehr als dem vierten Teil der Aktien an Ihrer Gesellschaft gehört.

Der EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG wurde am 6. April 2011 für die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr., Richard-Wagner-Straße 15, 70184 Stuttgart, folgende Mitteilung nach § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG übermittelt:

Namens und im Auftrag der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. teilen wir Ihnen hiermit gemäß § 20 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 AktG mit, dass der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung und damit zugleich auch mittelbar mehr als der vierte Teil der Aktien an Ihrer Gesellschaft gehört.

An Ihrer Gesellschaft hält die EnBW REG Beteiligungsgesellschaft eine Mehrheitsbeteiligung. Die Beteiligungen der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft sind der EnBW Kommunale Beteiligungen gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen. Die Beteiligungen der EnBW Kommunale Beteiligungen GmbH sind der EnBW Energie Baden-Württemberg AG (EnBW) gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Aktionärin der EnBW ist die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. Aufgrund einer Aktionärsvereinbarung mit der ebenfalls an der EnBW beteiligten OEW Energie-Beteiligungs GmbH kann die NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. beherrschenden Einfluss im Sinne von § 17 Abs. 1 AktG auf die EnBW ausüben. Daher sind die Beteiligungen der EnBW der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Somit ist die Mehrheitsbeteiligung der EnBW REG Beteiligungsgesellschaft mbH an Ihrer Gesellschaft der NECKARPRI-Beteiligungsgesellschaft mbH i.Gr. gemäß § 16 Abs. 4 AktG zuzurechnen.

Ellwangen (Jagst), 2. Februar 2012

Der Vorstand

Dipl.-Ing. Frank Hose

Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft, Ellwangen (Jagst), für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Stuttgart, den 2. Februar 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Stratmann
Wirtschaftsprüfer

Rupperti
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat während der Berichtszeit die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand laufend überwacht.

Er ist vom Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte geschäftspolitische Ausrichtung, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung sowie über bedeutsame Einzelvorgänge eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2011 haben insgesamt drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats waren vor allem:

- die Berichte des Vorstands zur Geschäftslage
- die Unternehmensstrategie
- der Wirtschaftsplan 2012
- die Mittelfristplanung 2013 bis 2014, bestehend aus Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan für die EnBW ODR AG und ihre Beteiligungen
- der Abschluss von Konzessionsverträgen, Netzveräußerungen und Netzerwerben
- Investitionen in erneuerbare Energien
- die Energiebeschaffung, Wettbewerbsentwicklung und Vertriebspolitik
- Smart Metering und Smart Grid
- Entwicklungen im Beteiligungsportfolio
- Laufendes Risiko- und Compliancemanagement sowie Internes Kontrollsystem

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von dem vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten Wirtschaftsprüfungsunternehmen KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Er hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2011 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Zum 11.07.2011 ist Herr Oberbürgermeister a. D. Clemens Stahl auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden:

Wir bedanken uns bei Herrn Stahl für seinen langjährigen engagierten und erfolgreichen Einsatz für das Unternehmen.

Am gleichen Tag wurde von der Hauptversammlung eine Ergänzungswahl in den Aufsichtsrat durchgeführt und Herr Oberbürgermeister Gerrit Elser berufen.

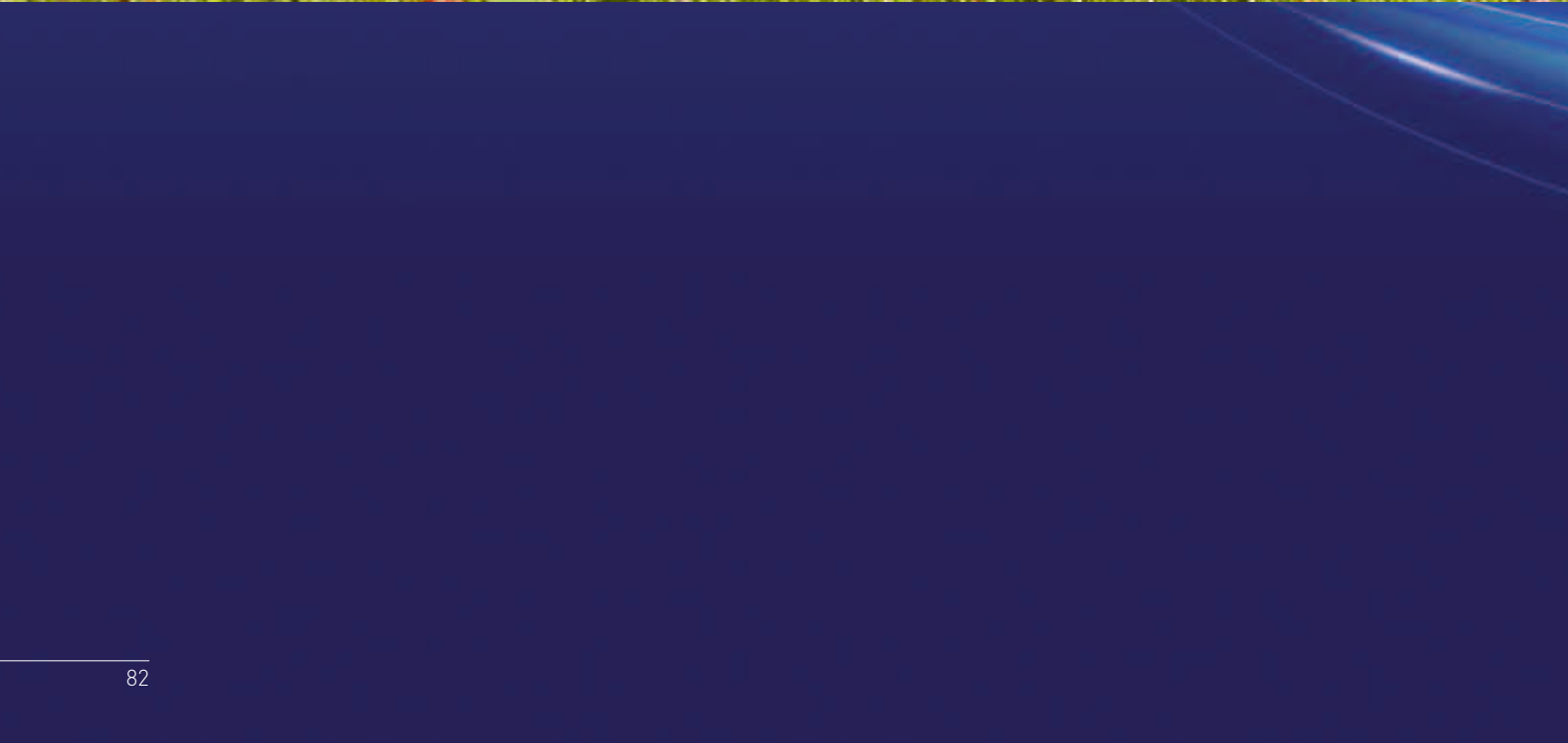
Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Betriebsräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2011 erfolgreich geleistete Arbeit.

Ellwangen, 14. März 2012

Der Aufsichtsrat

Dr. Wolfgang Bruder
Vorsitzender







Impressum

Herausgeber

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies Aktiengesellschaft

Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
www.odr.de

Layout und Gestaltung

projektteam AG – fachagentur für bildsprache,
Bopfingen

Fotos

EnBW ODR
EnBW, L. Coch (S.51)
EnBW, M. Ibeler, Emsdetten / Baltic 1 (S.16)
Foto Phositiv, Ellwangen
Hobby-Foto, Langenau
projektteam AG, Bopfingen

Druck

Druckerei Möhle-Druck GmbH,
Nördlingen
FSC-Zertifiziert

Papier

Inhalt, 135g/m²
Scheufelen, heaven 42
FSC-Zertifiziert

Umschlag, 250g/m²
Scheufelen, heaven 42
FSC-Zertifiziert

Veröffentlichung des
EnBW ODR-Geschäftsberichts 2011
Mai 2012

Abkürzungsverzeichnis

Industriekunden	B2B
Privatkunden	B2C
Blockheizkraftwerk	BHKW
Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz	BilMoG
Bundesnetzagentur	BNetzA
Kohlenstoffdioxid	CO ₂
Betriebsergebnis	EBIT
EnBW Erneuerbare Energien GmbH	EEE
Erneuerbare-Energien-Gesetz	EEG
Energiewirtschaftsgesetz	EnWG
Glasfaser-Hausanschlüsse	FttH
Gasversorgung Süddeutschland GmbH	GVS
Gigawattstunden	GWh
Hochdruckleitung	HD-Leitung
Intelligentes DistributionManagementSystem	iDMS
Internes Kontrollsystem	IKS
Innovativer Multi-Service Kundenzugang	IMSK
Kilowattstunden	kWh
Kraft-Wärme-Koppelungs-Gesetz	KWKG
Mitteldruckleitung	MD-Leitung
Megavoltampere	MVA
Megawatt elektrisch	MWel
Megawattstunden	MWh
Netzgesellschaft Ostwürttemberg GmbH	NGO
EnBW Ostwürttemberg DonauRies Aktiengesellschaft	ODR
Fotovoltaik	PV
RiesLing	Ries Leittechnik intelligent gemacht
Tonfrequenzrundsteuertechnik	TRE
ODR Technologie Services GmbH	TSG
Vorjahr	Vj.

EnBW Ostwürttemberg
DonauRies Aktiengesellschaft

Unterer Brühl 2
73479 Ellwangen
Telefon 07961 82-0
Telefax 07961 82-38 80
info@odr.de
www.odr.de